Original

kunStücke

OFFLINE PRODUKT

Werkeband zeitgenössischer Künstler

Works of contemporary artists

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Exklusive Werke - Präsentation herausragender Künstler - Persönlichkeiten

Exclusive artwork presentation from outstanding personalities in the artworld

Original

kunstücke

OFFLINE PRODUKT

Werkeband zeitgenössischer Künstler

Works of contemporary artists

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Vorwort
Johanna Penz 7

Vorwort
Mag. Hubert Thurnhofer 9

Vorwort
Diana Krpesch 11

Oliver Achter 12

Helga Anders-Faber 16

Sigrid Bahrenburg 18

Dieter Bauer 20

Karin Beck 22

Aigerim Beken 26

Monika Bendner 29

Berthold Bickel 30

Silvia Bitschnau 32

Dr. Karl Bluemel 36

Edith Boge 43

Werner Bösch 44

Valeska von Brase 46

Monika Breitenfellner 49

William Francis Brennan 50

Erich Brey 52

Margit Buß 56

Andreas Eiserbeck 60

Brigitte Espenhain 64

Anja Fehrensen 69

Prof. Kurt Freundlinger 72

Evelyne Frostl 76

Birgit Goetz 79

Eveline Göldi 81

Sigrid Goldschmidt 82

Dirk Groß 84

Bärbel Haberkorn 86

Renate Haffner 88

Ingrid Halter 90

Martin Hörmannsdorfer 92

Uwe Jaensch 94

Brigitte Jennerwein 96

Sonja Kalb 100

Angelika Kandler Seegy 102

Stephan Korisanski 104

Marion Kotyba 107

Georgina Krausz 108

Ivan Kulinski 110

Manfred Lardschneider 112

Martin Luisi 115

Lisa Lupieri 116

Regina Merta 119

Claire Mesnil 121

Schanitta Sant Miksch 122

Monika Missy 124

Renate Moran 126

Luise Neuner 130

Christine Nyirady 133

In Sook Park 137

Andrea Penz 138

Cornelia Prawitt 141

Pari Ravan 142

Werner Reiter 144

Linde Ross 146

Ralf Sachers 149

Ulrike Sallós-Sohns 151

Brigitte Saugstad 152

Roswitha Schablauer 155

Henny Schlüter 157

Heike Schmerler 158

Marina Schreckling 161

Birgit Sewekow 162

Elvira Sürig 166

Reinhold Tappeiner 169

Marietta Widmer 170

Birgitt Wolny 172

Impressum 176

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Bild: www.guentheregger.at

Intensity oder die Dramaturgie der Verzückung

Am weitesten verbreitet seien Intensity - Gefühle im visuellen Bereich meint Christian Mikunda, Vordenker und Begründer der strategischen Dramaturgie. Intensive Bilder bzw. Kunstwerke, die uns so stark berühren, dass es beinahe schmerzt, gehören zu unserer gestalteten Welt.

Hinter diesem Phänomen steht die Tatsache, dass wir Bilder nicht nur sehen, sondern tatsächlich auch spüren können. Besonders intensiv geht diese Schwingung von Original-Kunstwerken aus. Man sagt, besonders sensitive Betrachter meinen sogar von den jeweiligen Emotionen und Stimmungen des Künstlers berührt zu werden, welche ihn zur und während der Schaffung der jeweiligen Werke inspiriert haben.

Wir spüren also Formen und Kompositionen von Bildern. Der Medienwissenschaftler und Kunstpsychologe Rudolf Arnheim spricht vom visuellen Gleichgewicht, wobei hier interessanterweise nicht nur die Größe eine Rolle spielt. Ein großes Bild in pastelligem Gelb erhält beispielsweise genau so viel visuelles Gewicht wie ein wesentlich kleineres in knalligem Rot.
Besonders das Wechselspiel zwischen verschiedenen Objekten und einem sie umgebenden Rahmen erzeugt ein spürbares visuelles Spannungsmuster und eine Verdichtung, welche Bilder von hoher formaler „Intensity" entstehen lässt, die man spüren kann.

Im 18. Jahrhundert gingen viele Menschen mit einem Lorrain-Spiegel in die Landschaft, durch dessen konvexe Wölbung die vom Spiegel erfasste Landschaft auf einem deutlich kleineren Sichtfeld abgebildet wurde. Zudem wurden durch die Tönung des Glases deren Farbabstufungen noch deutlicher hervorgehoben, was den Gemälde-Eindruck zusätzlich steigerte.
Im heutigen Dresden wiederum stehen große Rahmen, durch welche die Stadt „auf der Staffelei" liegt. Man kann hier deutlich beobachten, wie die jeweilige Ansicht ohne Rahmen zerfließt, jedoch mit Rahmen zum intensiven Bilderlebnis wird. Dieses „Framing" wurde und wird auch in inszenierten Gärten gerne angewandt, um das Landschaftsbild intensiviert genießen zu können.

Dieser Ausflug in die Welt der Wahrnehmung soll Ihnen, liebe Kunstfreundinnen und -freunde, als kleine Anregung dienen, die Welt und insbesondere die Kunst aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und vielleicht überraschend neue Sichtweisen zu entdecken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Inspiration
bei der Lektüre des vorliegenden Original kunSTücke Werkebandes.

Johanna Penz
Gründerin und Direktorin der
ART Innsbruck und ART Innsbruck Complementary -
Internationale Messen für zeitgenössische Kunst & Antiquitäten

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Was ist Kunst? Wo findet Kunst statt?

Was ist Kunst? 1460 Antworten hat Andreas Mäckler, Herausgeber eines Buches mit dem gleichnamigen Titel, gefunden. Hier nur drei Antworten: „Die Kunst ist Verführung, nicht Vergewaltigung." (Susan Sontag) „Kunst ist das Sprechen vom Geheimen durch Geheimes." (Wassily Kandinsky) „Die Kunst ist nie ein Privileg für intellektuelle Sammler und einen etablierten Markt gewesen." (Lucio Fontana)

Künstler, Philosophen und andere kluge Köpfe bemühen sich immer wieder Kunst zu definieren. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich aber die Meinung durchgesetzt, dass Kunst überhaupt nicht definierbar sei. Dies klingt einerseits demokratisch, denn so kann jeder selbst entscheiden was Kunst ist. Anderseits hat es aber fatale Konsequenzen, denn letztlich entscheidet eine kleine Elite, was Kunst ist. Dabei zählen nicht die besten Argumente, sondern nur noch die Macht, die Kuratoren oder Direktoren haben zu entscheiden, welche Künstler in Museen und Kunstvereinen ausgestellt werden und welche draußen vor der Tür bleiben.

Dass öffentlich finanzierte Institutionen im Namen der Öffentlichkeit einige wenige Künstler puschen und dafür meist sehr viel Steuergeld ausgeben, scheint mir persönlich – demokratiepolitisch – problematisch. Der ´Original kunSTücke Werkeband´, welcher sich abermals als wertvolles Referenz-Handbuch für die Kunstszene, mit seinen privaten und öffentlichen Kunstsammlern und Galerien präsentiert, bietet dagegen auch weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit bekannter zu werden.
Die Auswahl ist hier demokratisch. Wer über eine gute künstlerische Schaffenskraft verfügt, ausgewählt wird und gewillt ist einen Unkostenbeitrag zu leisten, ist dabei. Das ist vielleicht in den Sphären der Museums-Eliten verpönt, jedoch müssen die Produktionskosten beglichen werden. Dies erfolgt entweder durch die Künstler, Galeristen und Verleger oder anonym im Namen der Öffentlichkeit. Ich finde Transparenz, auch wenn sie über eine kommerzielle Vereinbarung hergestellt wird, demokratiepolitisch besser, als vieles, was intransparent, hinter den Türen mancher öffentlicher Institutionen entschieden wird.
Fazit: Die Frage, was Kunst ist, wird nicht dadurch beantwortet, wo etwas statt findet. Allein das Faktum, dass Konzepte oder Werke in einem Museum ausgestellt werden, macht diese noch nicht zu Kunstwerken. Umgekehrt: Wenn Kunstwerke auf der Straße, in einem Shopping-Center oder in einem Restaurant gezeigt werden, so ist das Ambiente nicht entscheidend für die Qualität und den Wert dieser Werke. Letztlich muss ein Kunstwerk immer für sich sprechen. Dafür braucht es nicht unbedingt Kuratoren und Mediatoren, aber auf jeden Fall Medien. Der ´Original kunSTücke Werkeband´ ist ein Forum, in welchem Dialoge zwischen Kunst und Publikum stattfinden können. Ebenso wie das Internetportal kunstsammler.at, wo auch diese Ausgabe des Werkebands seine virtuelle Ergänzung findet.

Hubert Thurnhofer
Galerist und Autor des Buches „Die Kunstmarkt-Formel"
www.kunstsammler.at

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Kunst ist eine Frage der Perspektive

Mit „Kunst“ ist das so eine Sache. Wo fängt „Kunst“ an? Kann man „Kunst“ physikalisch, mathematisch oder finanziell erklären? Oder ist „Kunst“ eher auf der Gefühlsebene zu definieren? Ungeachtet dessen, was Bilder oder Skulpturen an materiellen Wert besitzen, frage ich mich oft, warum ein Kunstwerk Millionen Euro wert ist und das andere noch nicht mal 100 Euro. Warum gefällt das eine Kunstwerk, das nur ein paar Euro kostet, manchmal besser, während man sich ein anderes, für das Sammler und Kenner Millionen bezahlen würden, noch nicht mal in den dunklen Keller hängen würde?

Muß man „Kunst“ professionell verstehen können oder genügt es, wenn es einfach nur gefällt? Es ist, wie immer, eine Frage der Perspektive. Ich finde, Kunst soll erfreuen, auch ohne finanzielle Aussichten oder Erwartungen auf Wertsteigerung. Meist erkennt man nach den ersten Sekunden, ob ein Kunstwerk gefällt – wenn es Emotionen erweckt, glücklich macht, anzieht und mit guter Laune erfüllt oder es abstößt und sogar ein Gefühl des Unbehagens erweckt. Manchmal kann man die Empfindungen oder das Befinden des Künstlers während des Erschaffens sogar nachvollziehen. Das Schöne ist, dass Kunst so vielfältig und unterschiedlich ist. Sie ist überall zu finden. Durch ein Kunstwerk erhält beispielsweise ein Garten eine viel stärkere Bedeutung. Es ist sehr Schade, wenn manche behaupten, dass dieses oder jenes Kunstwerk gerade nicht gewünscht wird, da der Malstil, die Kunstrichtung oder das Motiv zur Zeit gerade nicht „In“ sind. Sind die Bilder Rembrand´s nicht zeitlos schön, erfreuen die Motive von Carl Spitzweg nicht schon seit Generationen, ist Michelangelos „David“ nicht nahezu überirdisch perfekt, was würde Picasso zum „Modebild“ sagen?

Wird „Kunst“ durch die Einteilung von „Zeitgemäß“ und „gerade In“ nicht der Oberflächlichkeit und Schnelllebigkeit unserer Zeit preisgegeben und in die Sparte „alltäglicher Wegwerfartikel“ wie Handys und Schuhe geschoben? Vergessen wir nicht, dass in jedem Kunstwerk die Menschlichkeit und die Empfindungen ihrer Erschaffer stecken, dass die Werke eine Lebendigkeit besitzen, die ihnen von ihren „Müttern“ und „Vätern“ gegeben wurden, dass jedes Werk eine Geschichte, eine Vergangenheit, einen Ursprung hat!

Manchmal habe ich das Gefühl, dass sich das Leben und die Schaffenskraft der Menschheit nur noch auf das Schreiben von „E-Mails“ und auf die virtuelle, unwirkliche Welt beschränkt. Wo bleibt die Fantasie, die Lust aufs Malen und Erschaffen? Welch ein Verlust, wenn man die Farbigkeit der Wirklichkeit nicht mehr erkennen kann. Was für eine Zukunft hat die „Kunst“ denn noch, wenn alles nur noch „huschhusch“ per SmartPhone geschieht und das oberflächliche unverbindliche „Online“ genügt?
Ich liebe Museen und Kunstausstellungen, bringen doch die Originale hautnah die Empfindungen der Erschaffer rüber. Auch der neue „Original kunSTücke Werkeband“ mit den Werken von ausgesuchten Künstlerinnen und Künstlern soll wieder dazu beitragen, die unendliche Bandbreite der Kunst zu zeigen. Der Werkeband liegt nicht nur in Galerien und Museen aus, auch in Bibliotheken und vor allen in Schulen soll er das Interesse und das Verständnis für Kunst wecken. Potenzial ist vorhanden, es muß nur zu Tage gefördert werden, denn „Kunst“ zeigt eine Perspektive des Lebens.

Diana Kripesch / SüdSeiten Verlag / Original kunSTücke Werkeband

Oliver Achter

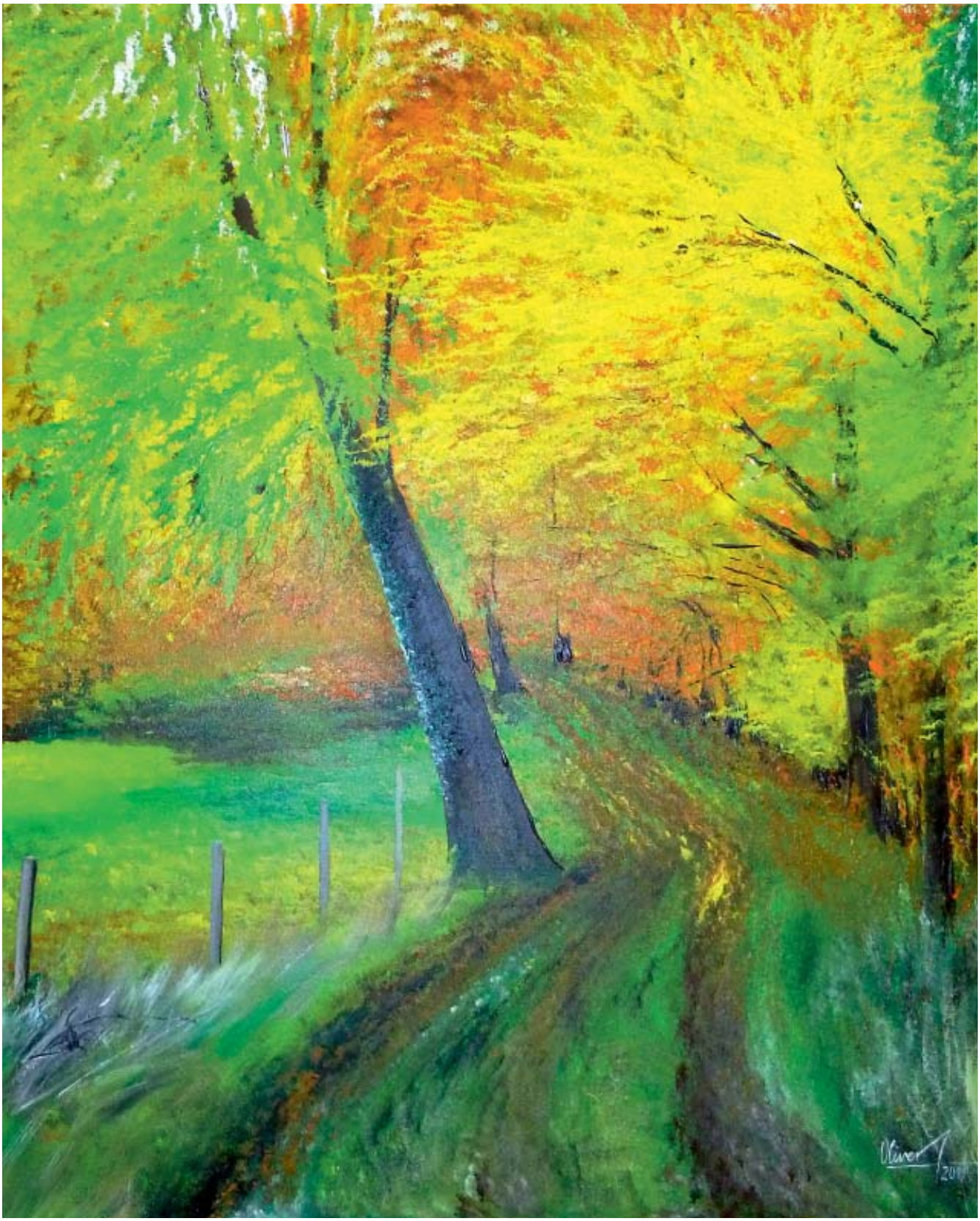
„Ein Weg in Guanecaste“ · Acryl auf Leinwand · 50 x 40 cm · 2008

Seit seiner Kindheit malt Oliver Achter. Durch langjähriges Ausprobieren, Weiterentwickeln, anfänglich noch sehr realistisch, hat er sich nun mehr in Richtung Gefühlswelt entwickelt. Er liebt die Vielfalt und Macht der Farben, welche sich oft in der Farbintensivität widerspiegelt, wobei Wärme, Bewegung, aber auch Stille sich in Farben dazugesellen. Das Gefühl von Erlebnissen und Erinnerungen in Bildern zu erwecken ist seine Intension. Meist beginnt der Künstler ohne eine konkrete Vorstellung heraus aus dem Unterbewutsein mit ein paar Farben. Inspiriert von den Jahreszeiten und Ausflügen in die Natur, welche er in sein Unterbewustsein aufnimmt, versucht er aus dem Gefühl heraus auf die Leinwand zu malen. Der Betrachter soll sich jedoch letztendlich ein eigenes Bild daraus machen und sich damit identifizieren können. In den Bildern soll es immer wieder was Neues zu endecken geben.

Kontakt und Infos: o-achter@t-online.de

„Dort drüben“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2009

„Die Brücke" · Acryl auf Leinwand · 80 x 80 cm · 2010



„Ein Weg im Herbst“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2011

Helga Anders-Faber

„Aufstand der gemarterten Seelen" · Öl auf Leinwand · 120 x 100 cm · 2011

Der Mensch ist schon immer das Reizvollste für einen Maler gewesen. In ihren Anfängen der Malerei traute sich die Künstlerin nicht so recht an die menschliche Figur heran. Mit den Jahren aber bemerkte sie: man kann nicht daran vorbei! Die verschiedenen Charaktere, Leidenschaften, Stimmungen, Haltungen, im Bild festzuhalten ist für Helga Anders-Faber heute die größte Herausforderung geworden. Sie ertappte sich sogar dabei, beim Malen ihrer Figuren, mit diesen zu sprechen, sie wurden lebendig für sie. Die Menschen sind natürlich niemals perfekt, weder in ihrer Gestalt noch in ihrem Charakter. Aber das macht ihr nichts aus, sie liebt die Unvollkommenheit und stellt sie auch gern dar. Ihre Bilder sind oft etwas spöttisch, manchmal sozialkritisch und sehr oft mit einem Augenzwinkern zu verstehen.
Sie glaubt nicht, die Welt verändern zu können, jedenfalls nicht allein. Nein sie bildet ab, um zum Überlegen zu zwingen und irgendwann ändert sich die Welt dann doch, auch wenn es nur im Traum ist. Was die Künstlerin auf dieser Welt aber sehr stört ist, dass Menschen oft keine Achtung vor den Geschöpfen dieser Natur haben. Man führt Kriege, man schändet Kinder und Frauen, man quält Tiere, man stellt den Profit über alles, man missachtet die Persönlichkeit anderer Menschen. Darüber ist Helga Anders-Faber sehr oft verzweifelt – und ist der Grund, warum ihre Malerei manchmal auch etwas schockierend anmutet, aber im Grunde liebt sie die Gattung Mensch!

Kontakt und Infos: www.arte-faber.com

„Engel außer Betrieb" · Öl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2012

Sigrid Bahrenburg

„Küstlerbuch Prenzlauerberg" · Collagen und Schrift auf Bütten, 36 Seiten · 30 x 24 cm · 2015

Aus einem Fundus unterschiedlich bearbeiteter Papiere, Briefe, Zeichnungen, Fotos – gefunden, zerrissen, zerschnitten – aus diesen Fragmenten entsteht etwas Neues. Dem zufälligen Entwurf folgt die gezielte Gestaltung, möglichst ohne die Leichtigkeit des Zufalls zu verlieren. Beschriftete Pergamentpapiere decken Bildelemente ab, zeigen diffuse Farbigkeit und Zeichnung. Manch sperriges Material entwickelt durch seine Stofflichkeit eine Eigendynamik und lässt Räumlichkeit entstehen. Als gestalterisches Mittel kommt noch die eigene Handschrift hinzu. In unterschiedlicher Größe und Dichte übereinandergesetzt entstehen Texturen, transparente Schriftgespinste, welche die Fragmente überziehen und verbinden. Die Schrift ist hier kein Informationsträger, auch wenn stellenweise einzelne Worte lesbar sind. Sie ist als Zeitgewebe zu verstehen, sind es doch Texte über eigene Arbeiten, welche die Künstlerin verwendet. In allen Werken halten sich Handschrift und Gestaltung die Waage. Außerdem wurden die auf Büttenpapier entstandenen Collagen zu Büchern gebunden und mit einem mit Japanpapier bezogenen Einband versehen. Zwischen den Collagen liegen Pergamentblätter, auf denen sich chinesische Tankas befinden, die den Betrachter bei der Interpretation der Abbildungen inspirieren können.

Kontakt und Infos: www.s-bahrenburg.de

„Collage Nr. 17“ · Collage und Schrift auf Bütten · 10 x 15 cm · 2015

Dieter Bauer

„Bambus“ · Öl auf Leinwand · 100 x 70 cm · 2012

Malen und gestalten war schon seit frühester Kindheit das Hobby von Dieter Bauer. Seine Neugier und seine Freude, gedankliche Phantasien künstlerisch mit Farbe und Pinsel darzustellen ist seine Inspiration. In den Bildern des Künstlers lebt die Offenheit, Ehrlichkeit und Lust am Leben. Die Arbeiten wollen kommunizieren, zum Nachdenken anregen, aber auch Emotionen wecken, bewegen und erfreuen. Seit Juni 2014 erfolgte die Künstleranerkennung durch Prof. Künzli (Akademie der bildenden Künste - München).

Kontakt und Infos: www.dbau-kunstwerkstatt.de

„Freud und Leid“ · Öl auf Leinwand · 70 x 100 cm · 2015

Karin Beck

Ohne Titel · Mischtechnik auf Leinen / Keilrahmen · 160 x 120 cm · 2005

Die Malerin strebt mit ihren Werken nicht nach Harmonie. Sie will Assoziationen anstoßen, den Rezipienten bewegen und ihn meditieren lassen. Dieses Anliegen begründet die Wahl gegenstandsloser Bildinhalte. Die schwingende Wirkung soll unbestimmt sein von festgelegten Realitätsbezügen und ganz aus der freien Assoziation heraus entstehen.

Gerade ihre vollständige Lösung von jeglichen Realitätsfragmenten macht die Bilder vollkommen realistisch und aktuell – durch die Empfindungen und Assoziationen des Betrachters. Jede Arbeit erhält so immer wieder eine neue, individuelle Aussage, die durchaus zeitkritisch ist. Das künstlerische Anliegen von Karin Beck liegt deshalb viel tiefer als in einer bloßen Farbästhetik. Der Schlüssel dazu liegt unter der ästhetischen Oberfläche.

-Dorothea Vossenkuhl / Kunsthistorikerin & Jörg Walser / Journalist-

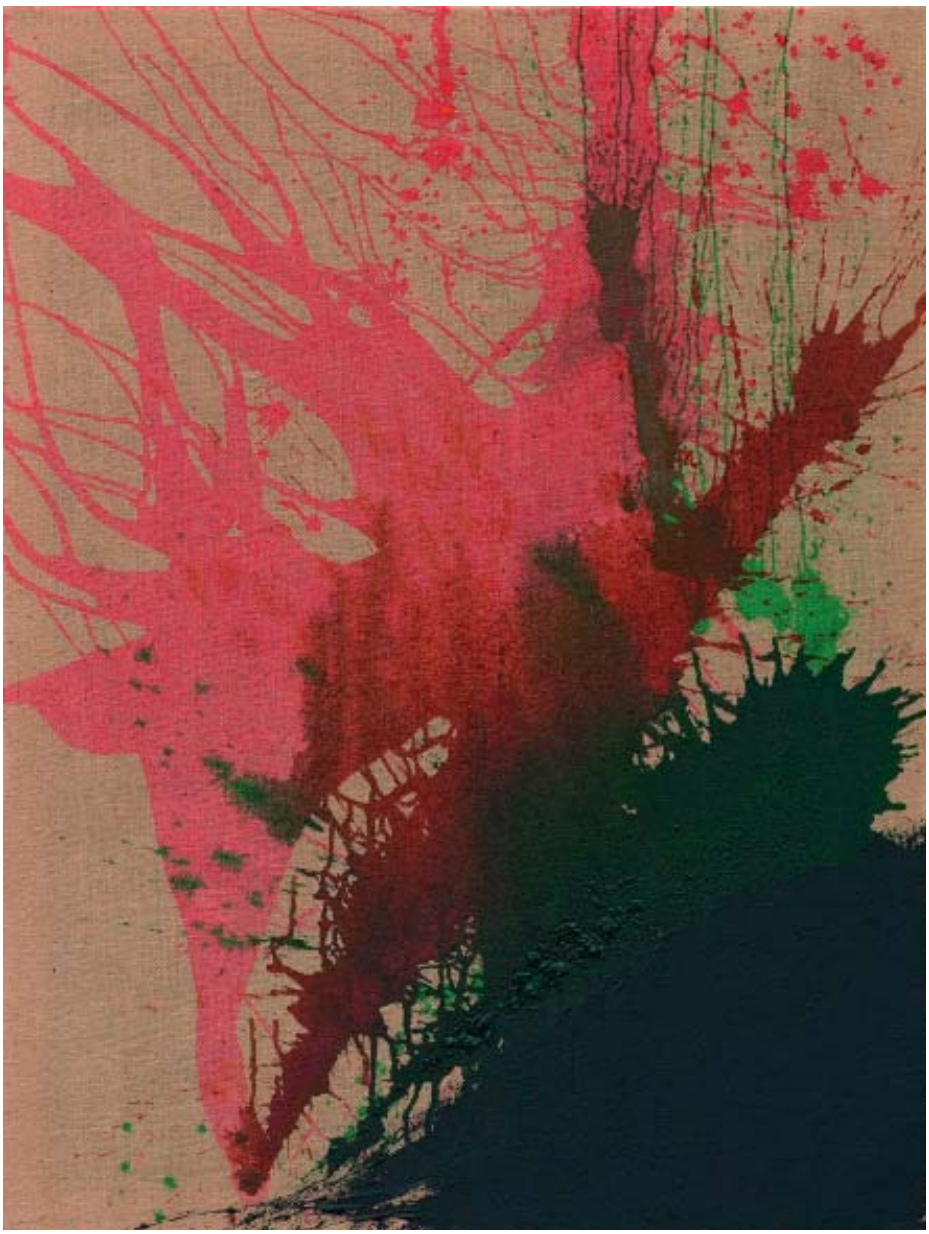
Kontakt und Infos: www.karinbeck.de

Ohne Titel · Mischtechnik auf Leinen / Keilrahmen · 160 x 100 cm · 2010

Ohne Titel · Acryl auf Leinen / Keilrahmen · 160 x 100 cm · 2011

Ohne Titel · Mischtechnik auf Leinen / Keilrahmen · 160 x 120 cm · 2012

Aigerim Beken



„Anna Karenina“ · Acryl auf Jute · 90 x 120 cm · 2012

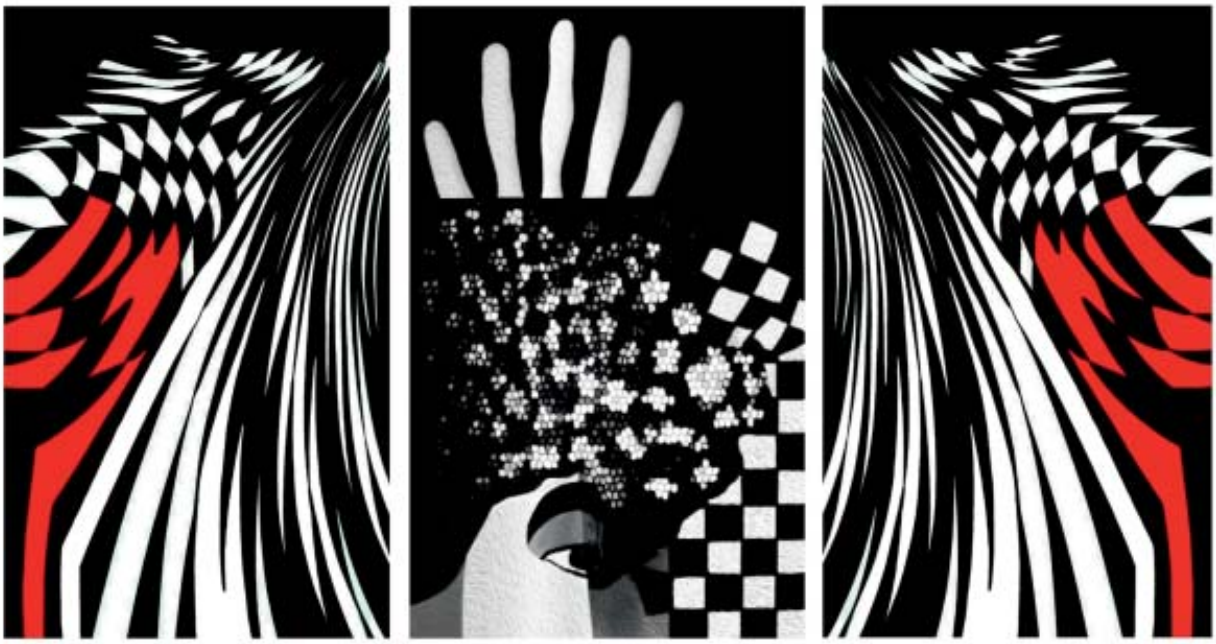
Die im Jahre 1971 in Astana/Kasachstan geborene Künstlerin studierte an der Akademie der Bildenden Künste (Surikow Institut) in Moskau. Nach dem Abschluss mit dem „Roten Diplom“, welche die höchste Auszeichnung für die jahrgangsbeste Diplomarbeit ist, unterrichtete sie an der Kunstakademie und dem Kunstkollege in Almaty. Während dieser Zeit entstanden bezaubernde Berglandschaften von Almaty.Nach jahrelanger Treue zum Realismus folgte eine Wende: Energie und Emotion in prächtiger Farbdarstellung stehen nun im Mittelpunkt. Die Essenz der Gedanken, welche mit Lichtgeschwindigkeit aus dem Unterbewusstsein an die Oberfläche gelangen und von Aigerim Beken spontan in Bilder übersetzt werden.

Kontakt und Infos: www.aigerim-beken.com

„Balbyrauin – Kasachische Kyi“ · Acryl auf Jute · 80 x 110 cm · 2012

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Monika Bendner



„Boxenstopp mit Boxenluder" · Triptychon / Echter Fotoabzug unter Acrylglas · 180 x 90 cm · 2015

Monika Bendner wurde in Berlin geboren. Bereits in jungen jahren setzte sie sich mit der Malerei auseinander, bevorzugt unter Verwendung landschaftlicher und figuraler Motive. Ihre künstlerische Kompetenz auf dem Gebiet der Malerei baute sie durch mehrere Kunstkurse an privaten Kunstschulen in München aus und erweiterte ihr Spektrum durch die Bereiche Radierung und Zeichnung. Seit 2007 arbeitet sie aktiv in einem Kreativteam mit gestaltender Fotografie, manueller Bildbearbeitung, mit Acrylfarben und anderen bildnerischen Mitteln. Im Jahr 2014 schloss sie in Hamburg ein Fernstudium in Fotodesign mit dem Abschluss als Dipl. Fotodesignerin ab.

Im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Arbeit hat die Künstlerin die Auseinandersetzung mit Farben und abstrakten Kompositionen gestellt, verbindet aber auch immer wieder Gegenständliches mit Grafik. In ihrem schöpferischen Gestaltungsprozess geht sie unvoreingenommen an die Arbeit und lässt sich durch die eigene Kreativität treiben. Experimentierfreude und ein ausgeprägtes Gefühl für die gestalterische Harmonisierung von Farben, nicht selten auch beeinflusst von Emotionen des Alltags, führen zu interessanten Kompositionen mit einem unverwechselbaren Fingerprint. Von der Malerei über die Radierung und Zeichnung hat sie den Weg zur kreativen Fotografie zurückgelegt und lässt in schöpferisch reizvoller Weise bei der manuellen Bildbearbeitung jenen Stil einfließen, den sie in den anderen Medien bereits ausgeformt hatte.

Kontakt und Infos: www.monikabendner.com

Berthold Bickel

„Reigen“ · Skulptur aus Alabaster · 26 x 20 x 20 cm · 2015

Nach der Berufsausbildung zum Modellbauer ergab sich für Berthold Bickel die Möglichkeit als Grafiker und Musterzeichner zu arbeiten und letztendlich wurde er Kunstmaler. In seinem eigenen Atelier gab er Zeichen- und Malkurse und im Jahr 2009 gründete er eine eigene Malschule, in welcher sich jeder Kunstinteressierte weiterbilden kann.

Die Gestaltungsmittel des Künstlers sind u.a. Papier, Malkarton, Leinwand; Aquarellfarbe, Tinte, Acrylfarbe und Stein – bis jetzt Alabaster und Marmor. Die Auseinandersetzung mit der Farbe ist für ihn ein wesentlicher Prozess. Farbe, Struktur und Linie wird Form, wird Gestalt. Dies ist gerade in jüngerer Zeit seine Herangehensweise an die Malerei. Darin liegt für ihn die Spannung im Malprozess. Leuchtende Landschaften, der Mensch und seine Kultur animieren ihn inhaltlich und formal der Abstraktion zu zuwenden. Eigene Erfahrungen, sowie Umwelt, Mythos oder Realität, Literatur und Musik fließen in seine Arbeiten ein. Der Betrachter soll angeregt werden eigene Erfahrungen im Angesicht der Arbeiten zu durchdenken.

Kontakt und Infos: www.berthold-bickel.de

„Joseph Beuys“ · Media-Mix auf Aquarellpapier · 44 x 76 cm · 2015

Silvia Bitschnau

„Living with the unknowns 3" · Acryl auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2015

Schon in früher Jugend hatte die Künstlerin eine große Vorliebe zum Malen, zu Farben und Formen und wurde von diversen Künstlern motiviert ihre Kreativität auszuleben. 2009 wagte sie den Schritt in die Öffentlichkeit und experimentiert seither mit verschiedenen Materialen, lässt sich von der Natur inspirieren, versucht stets ihre Eigenständigkeit zu bewahren und bringt mit Farben echte Farbe in den Alltag. Durch ihre ausgeprägte Naturverbundenheit entdeckte sie auch die Liebe zur Fotographie. Die Kamera begleitet sie stets auf ihren Wanderungen, um Bildkompositionen einzufangen und Erinnerungsstücke festzuhalten. Diese dienen als Inspiration und als Quell ihres künstlerischen Schaffens, welches Sie schließlich bei zahlreichen in- und ausländischen Austellungen präsentiert.

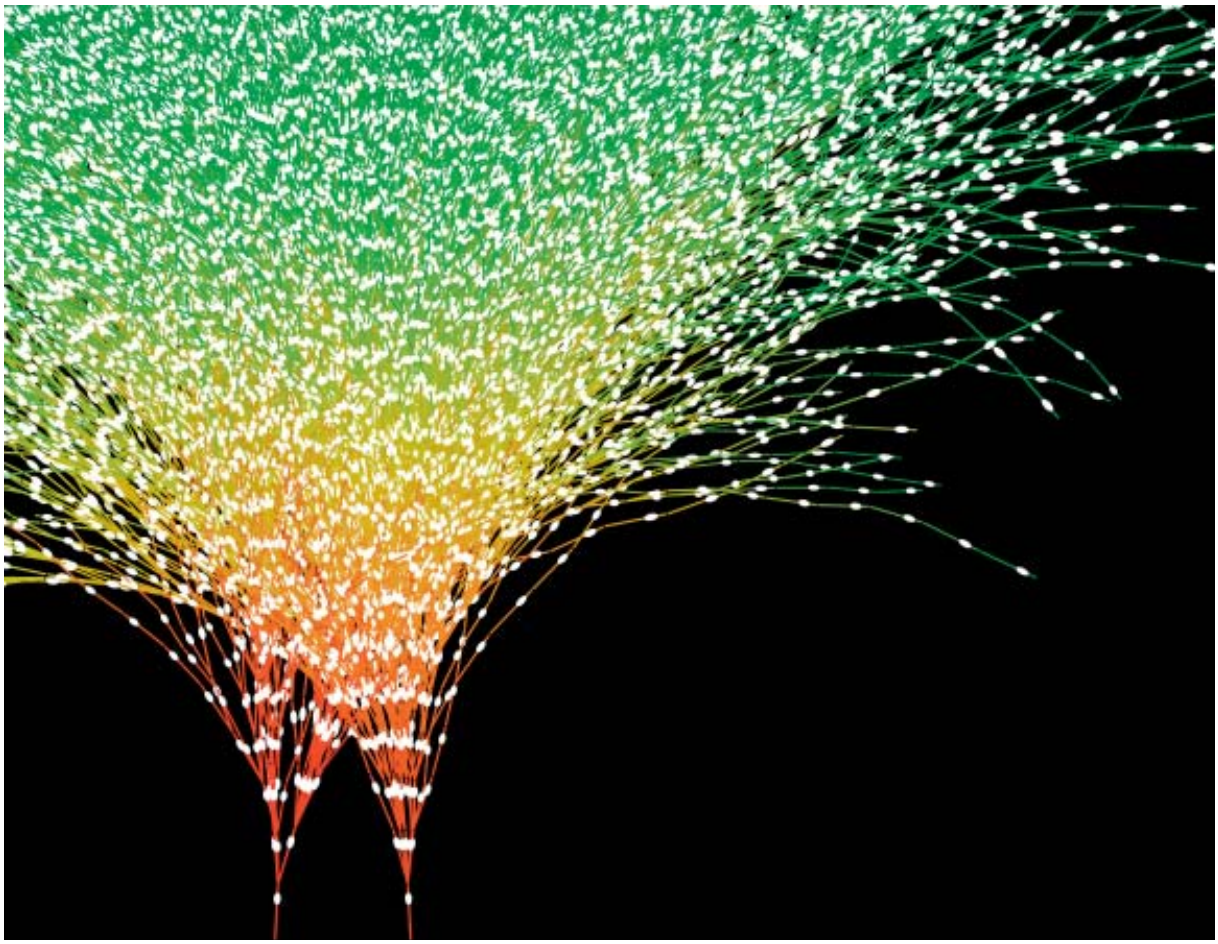
Kontakt und Infos: www.silvia-bitschnau.at

„Im Einklang 1“ · Acryl auf Leinwand · 40 x 40 cm · 2016

„Ecriture 1“ · Acrylmischtechnik auf Leinwand · 50 x 70 cm · 2016

„Dancing couple 1" · Mischtechnik auf Papier · 50 x 70 cm · 2016

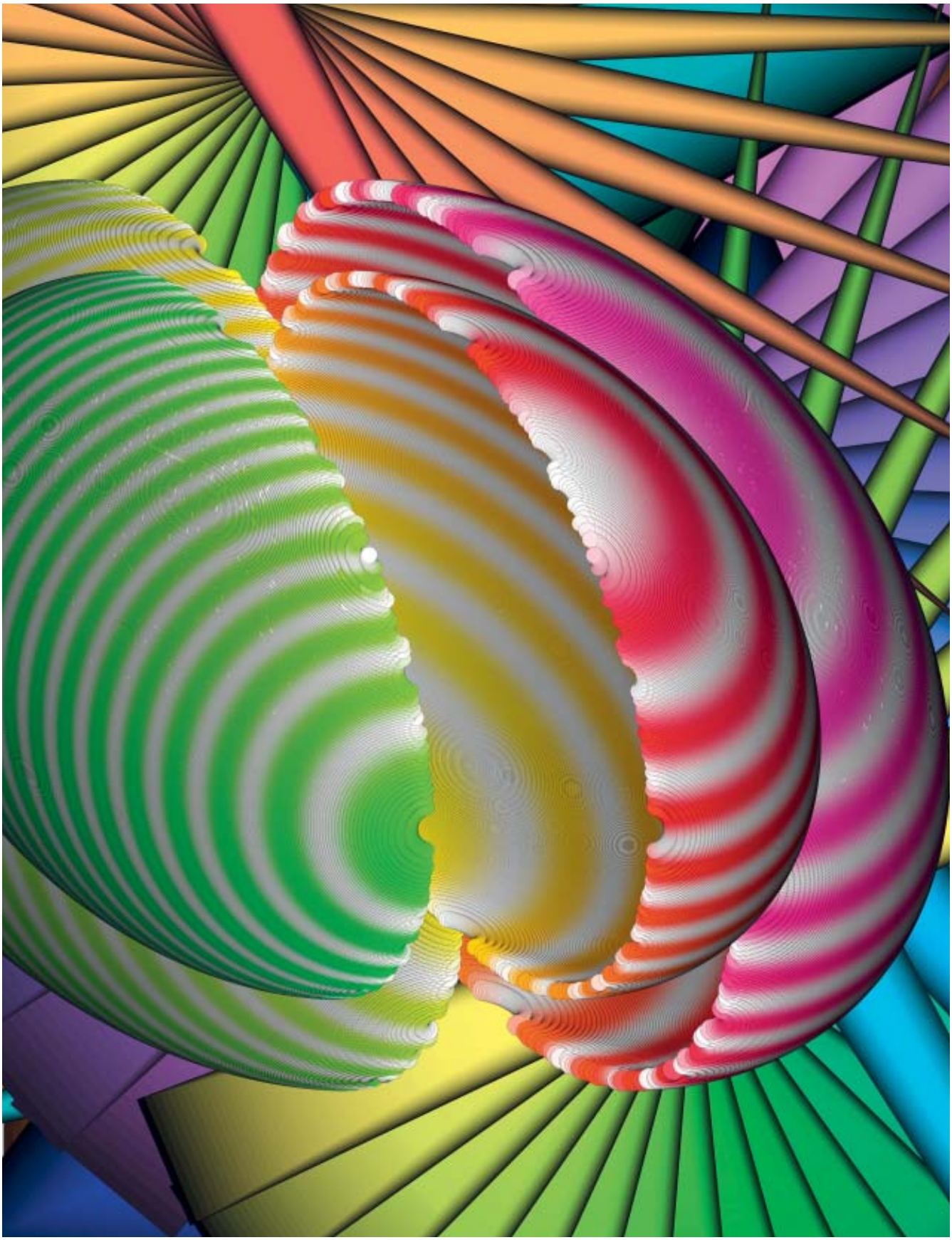
Dr. Karl Bluemel



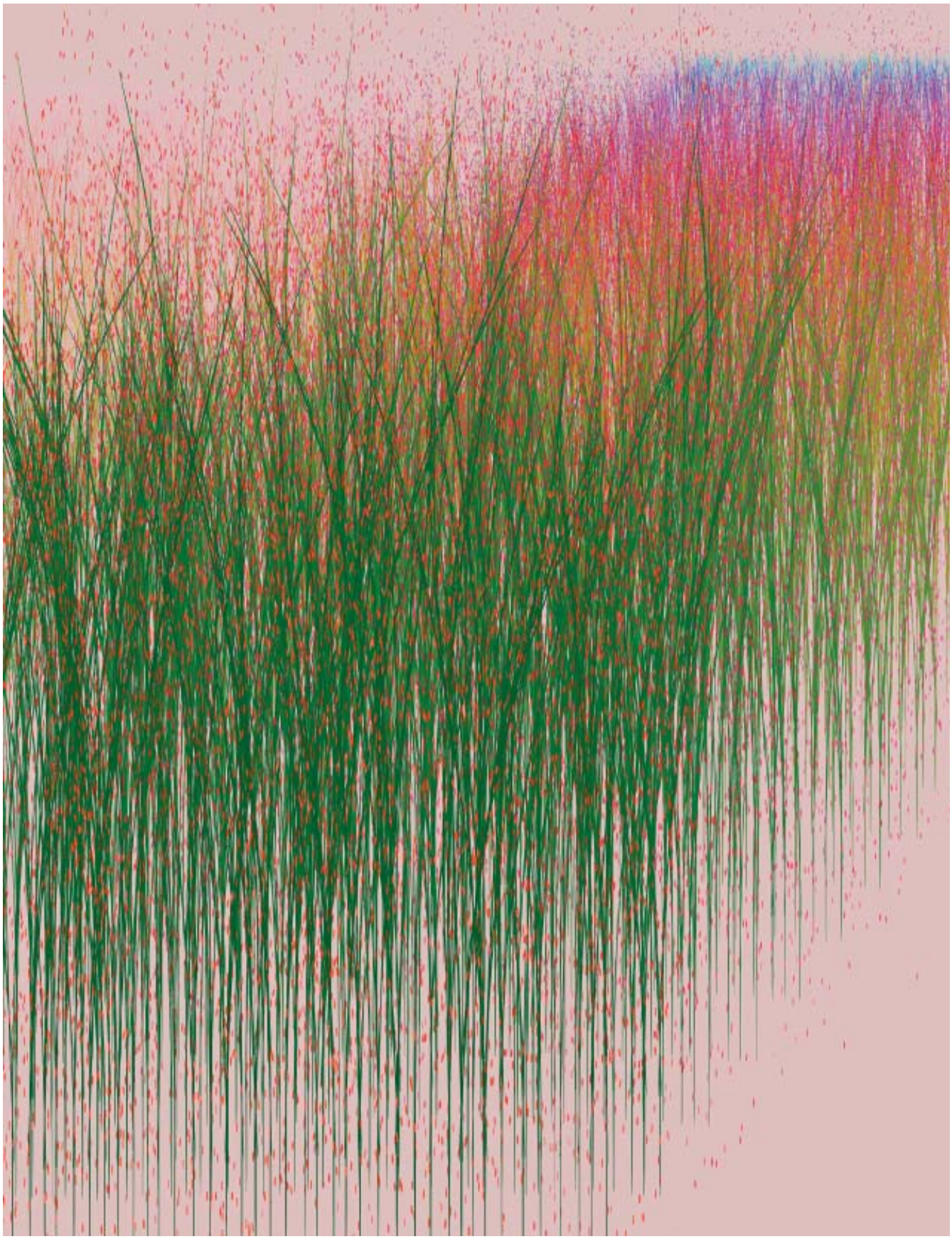
„Jungle Bird" · C - Print · 91 x 70 cm

Der Künstler verwendet keine Pinsel, keine Stifte oder Kreide, auch keine Fingerfarben. Alle Sujets beruhen auf Programmbefehlen nach denen ein PC dann die Werke in Sekundenschnelle am Bildschirm darstellt. Die meist abstrakten Arbeiten sind daher in ihrer Geometrie exakt erstellt. Kreise, Kurven, Linien, Farbverläufe, Grauwerte, Transparenzänderungen werden alle per Algorithmen am Bildschirm ideal dargestellt. Selbst Zufälle können in gewollten Rahmen programmiert werden, was tausende von Varianten ermöglicht. So können auch Änderungen schnell sichtbar gemacht werden. Die Kreativität ist zweifach: die Programmier-Grundidee sowie die feine Ausarbeitung der Farben und Grauwerte für 2D oder 3D Eindrücke und des finalen Bildausschnitts. Der Output ist dann eine Photodatei welche in höchster Auflösung erstellt werden kann. Alle Druckmöglichkeiten, beispielsweise auf Papier, Metall oder Textilien, stehen daher offen. Der Künstler ist Doktor der Physik der TU Wien und hat 30 Jahre im internationalen Business Management gearbeitet. Heute lebt er in Zürich und beschäftigt sich neben ProgramArt® auch mit dem Jazz Piano.

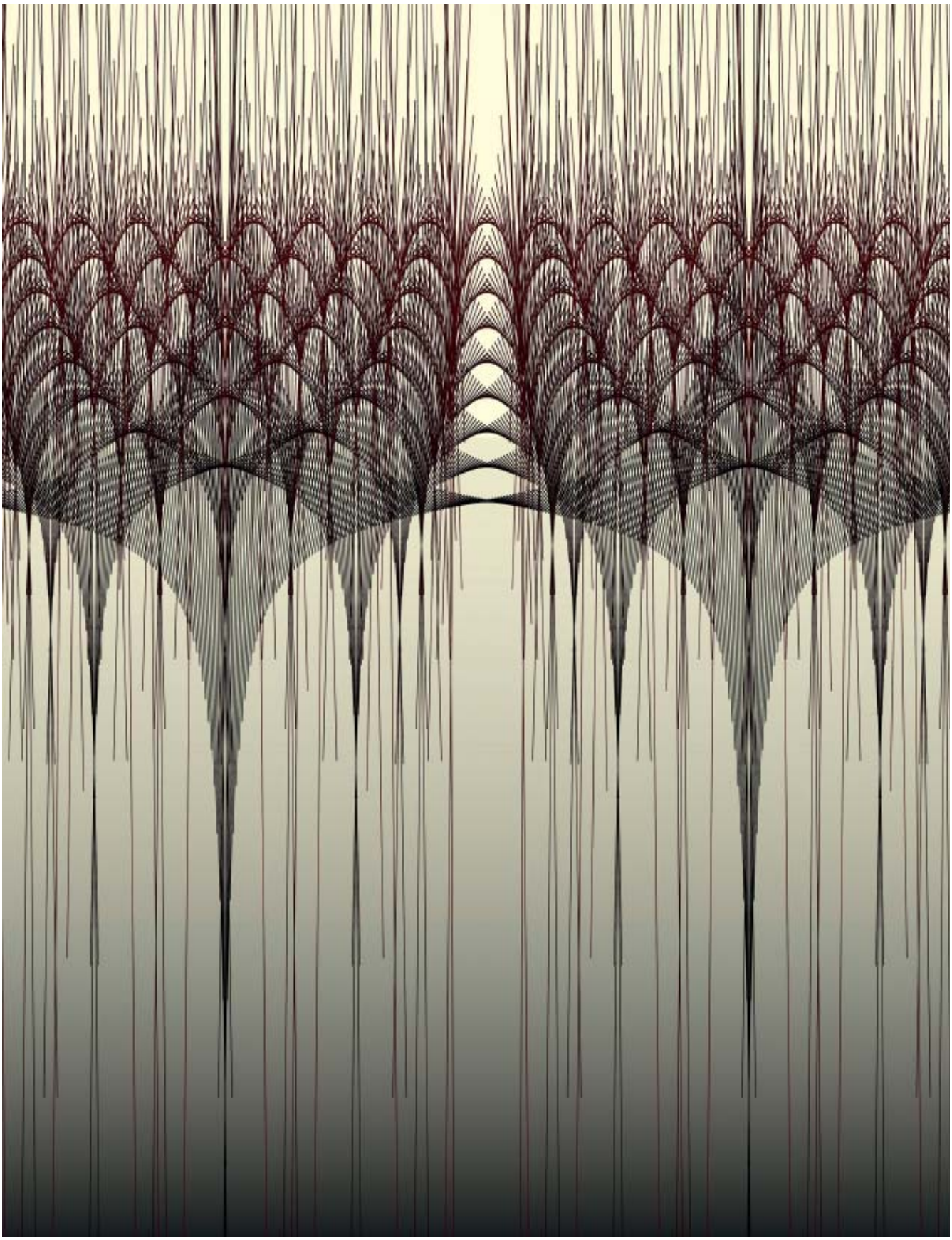
Kontakt und Infos: www.programart.ch



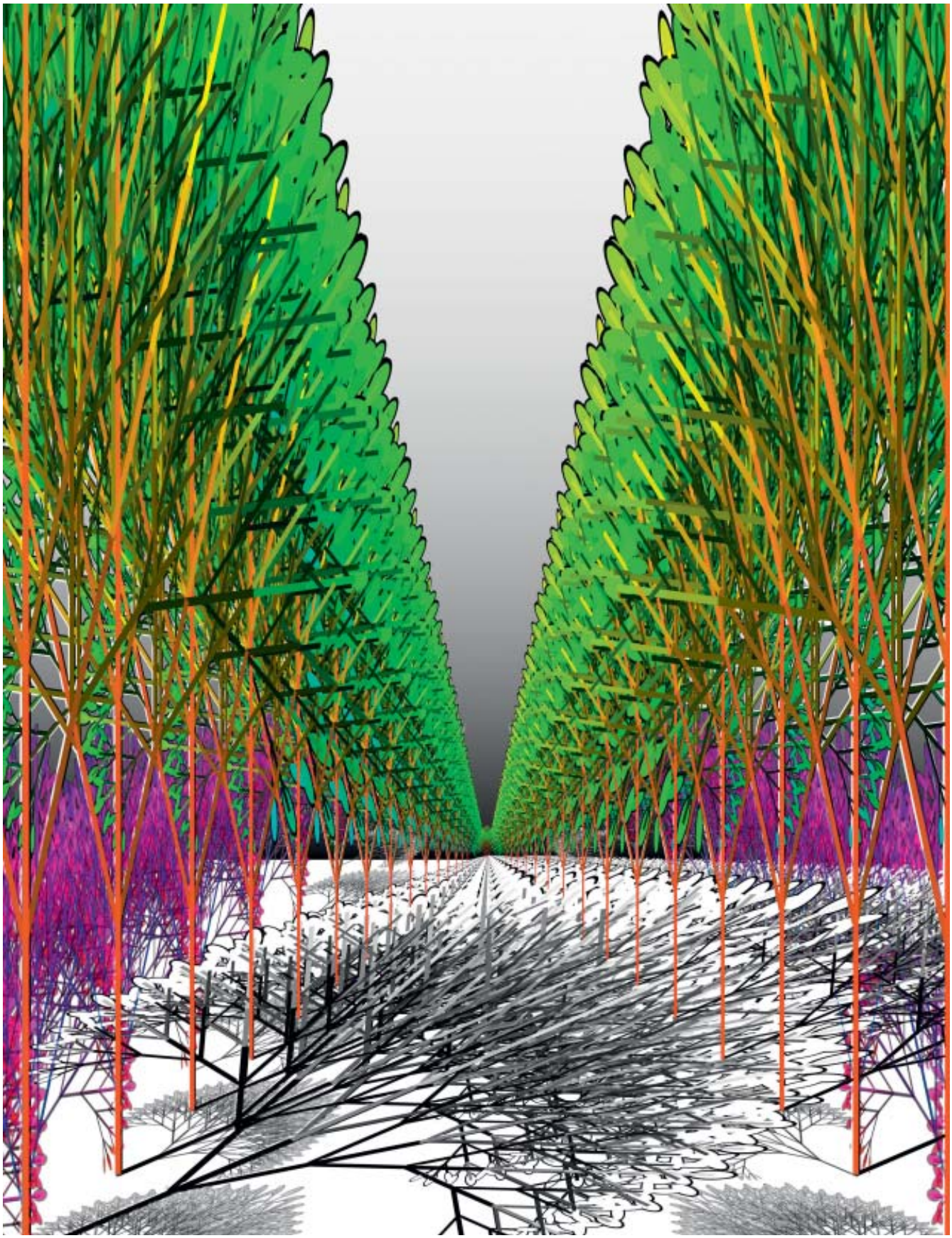
„Jungle Bloom“ · C - Print · 70 x 91 cm



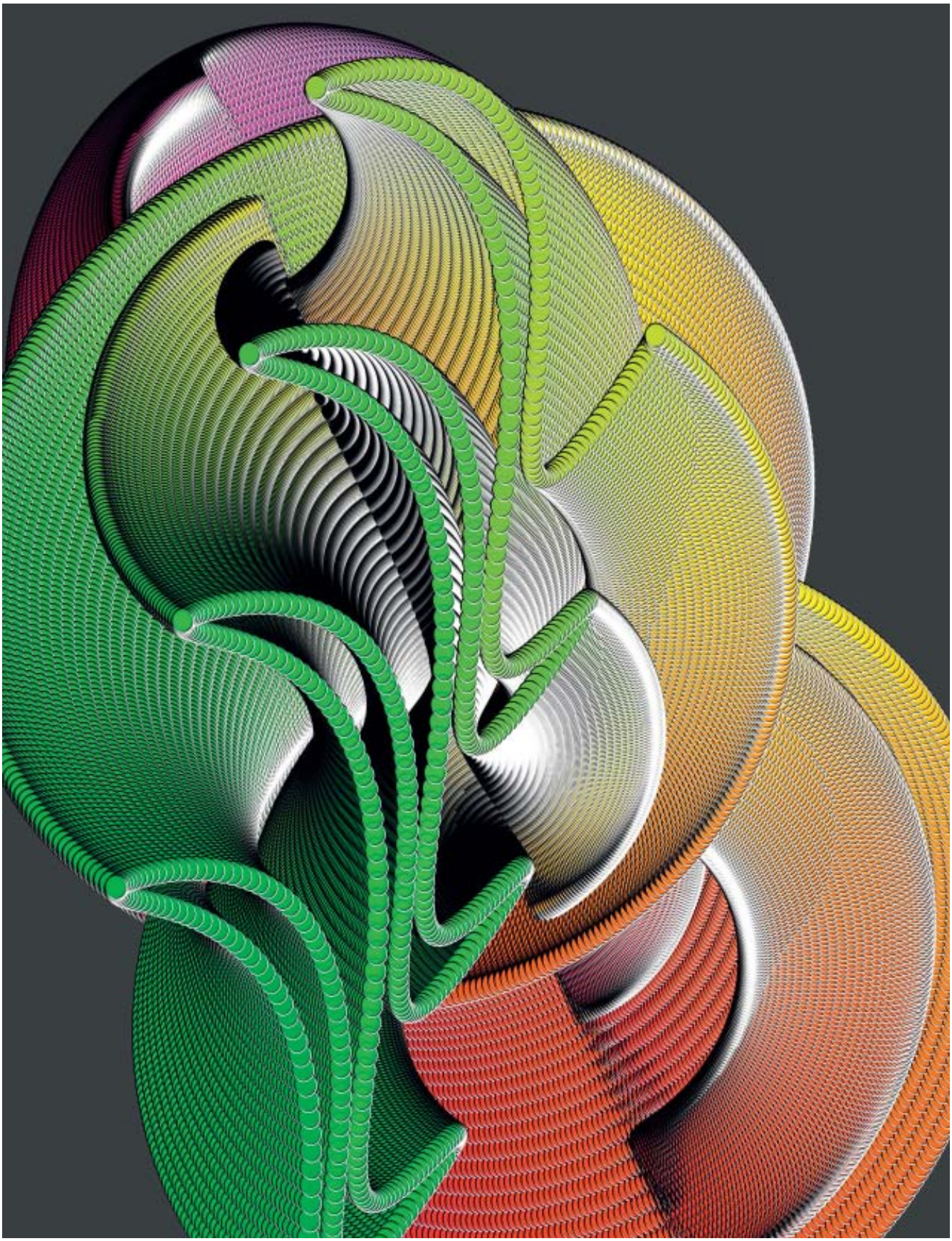
„Summer Field“ · C - Print · 70 x 91 cm



„Autumn Field“ · C - Print · 70 x 91 cm



„Autumn Alley“ · C - Print · 70 x 91 cm



„Opening Bloom“ · C - Print · 70 x 91 cm

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Edith Boge

„Refugees“ · Acryl auf Leinwand · 200 x 151 cm · 2015

Die Arbeiten von Edith Boge, welche das Studium der Kunstgeschichte in Saarbrücken und Bonn absolvierte, wollen kommunizieren, zum Nachdenken anregen, Emotionen wecken, aufrütteln bewegen und erfreuen. Sie vermittelt in Ihren Werken keine zugänglichen Bildlösungen, sondern hinterlässt Zeichen, Spuren und Formen, die auf eine nicht sichtbare Realität hinweisen, aber den Betrachtern viel Freiraum zur Interpretation geben. Es geht vor allem darum, dass ein optischer und emotionaler Dialog zwischen dem Betrachter und dem Bild entsteht. Die Künstlerin, deren Ausssstellungen weltweit begeistern, beeindruckt mit Bildern die kontrastreiche Ansichten schaffen und zeitgeistliche Gedanken in spannungsreiche Perspektiven setzen. Die Malerei ist für Edith Boge Energiequelle, Ausgleich und Notwendigkeit.

Kontakt und Infos: www.edith-boge.de

Werner Bösch

„David" · Acryl auf Leinwand · 100 x 80 cm · 2015

Werner „WEBO" Bösch, geb.am 28.02.1952 in Bregenz, befasste sich schon in frühester Jugend ernsthaft mit der Malerei. Schon mit 14 Jahren ermöglichte ihm sein Onkel ein Fernstudium bei der ´Famous Artist Shool Amsterdam´. Durch eine Berufsausbildung im grafischen Gewerbe und durch Erfahrungen in der Fotografie sammelte sich ein großes Wissen an, welches ihn auf seinem Weg begleitet.
Auf der Basis einer expressionistisch-figurativen Technik spiegelt „WEBO" seine Motive wieder. Er bereichert sie mit einem treffenden Farbeinsatz, der großzügig aufgetragen, eine ganz besondere Atmosphäre in seine Arbeiten hineinbringt. Er erwidert damit keine eingeführten Klischees. Mit der Mischung des figürlichen Realismus und des abstrakten Expressionismus gelingt es dem Künstler eine einmalige Vereinigung zu schaffen. Mit seinen feinfühligen oder aber auch aufschreienden Werken hat er viele Kunstliebhaber in seinen Bann gezogen. Bislang erfolgten viele Ausstellungen im In- und Ausland. Ferner fungiert er als Kursleiter an verschiedenen Malschulen.

Kontakt und Infos: www.webo-art.at / w_boesch@vol.at

„Elefant“ · Acryl auf Leinwand · 100 x 150 cm · 2010

Valeska von Brase

„Fast wie ein Spiegel“ · Mischtechnik auf Leinwand · 120 x 140 cm · 2014

Abstrakte Landschaftsbilder, die den Menschen mit Farb- und Strukturlandschaften in seinem Lebensraum ankommen lassen. Vielleicht fühlen wir ähnlich wie Lawrence Durrell, als er sich auf dem Schiffsweg der Insel Korfu nähert : „Es ist Sophismus, zwischen der Welt des wachen Bewusstseins und der Traumwelt eine deutlich scheidende Grenze ziehen zu wollen. Was uns betrifft, so sind wir verwirrt vom Gefühl der Gleichzeitigkeit mehrerer Leben in uns, vom Gefühl, nur Bezugspunkte zu sein, zwischen denen Raum und Zeit ihr Spannungsfeld aufbauen.“

(Lawrence Durrell, Schwarze Oliven, Hamburg 1998)

Beim Betrachten der Werke von Valeska von Brase sind wir vom Grund der Welt aufgebrochen und wieder unterwegs, einmal mittendrin, in der Froschperspektive ohne die Möglichkeit zu gewinnen, essentiell in die Prozesse der Natur und des Lebens gestellt, der Horizont als Ziel weit entfernt und doch nahbar zu sein.

(Bettina Bauer- Spandl, August 2008 // Katalog Streckenlauf, Valeska von Brase)

Kontakt und Infos: www.valeskavonbrase.com

„Yucatan“ · Öl Pigmente auf Leinwand · 120 x 140 cm · 2015

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Monika Breitenfellner

„Blowin´in the Wind" · Acryl auf Leinwand · 80 x 60 cm · 2015

Der Ausdruck in der Malerei und in der Zeichnung von Monika Breitenfellner wird gehalten durch sparsame und doch gebündelte Strichführungen. Es überwiegt die Kraft der Linie. Abgerundet durch einzelne Elemente der Fläche, meist in einer Farbe, erzielt die Künstlerin eine bestmögliche Bildspannung. Flächen, welche in letzter Zeit immer mehr eingesetzt werden, wirken sich sehr positiv auf die Aussagekraft und Gesamtkomposition aus.
Die Künstlerin ist freischaffend und eine Kämpferin, eine die es wissen will, deren Einsatz für ihre Kunst erobert werden will. Monika Breitenfellner tut es einfach – und das mit ihrer ganzen Kraft und Energie. Es ist ehrliche Malerei und eine subtile Umsetzung ihrer Gedankenwelt in einer ausgewogenen Bildsprache. Ihre Werke sind Momentaufnahmen die allgemeingültig anmuten und doch so einzigartig sind.
Sie verwendet Techniken wie Acryl, Aquarell, Tusche und Kreide und arbeitet auch mit der Drucktechnik Lithografie. Die Künstlerin ist im BSA-Art Oberösterreich sowie im bayerischen Kustverein Wolfstein und Cart Pregarten organisiert. -Renate Moran-

Kontakt und Infos: www.atelier-mb.at

William Francis Brennan

„Wanderung durch den Thüringer Wald" · Öl auf Leinwand · 200 x 120 x 2 cm · 2015

Einige seiner künstlerischen Arbeiten haben soziale und/oder politische Themen und Titel; auch umweltbezogene Aussagen werden in Gemälden mit Landschaften durch den Gebrauch von unnatürlichen Farben im Himmel oder im Wasser gemacht. Generell ist William F. Brennans künstlerische Arbeit ein Hybrid von Expressionismus und Impressionismus. Viele abstrakte Kompositionen wurden aus Experimenten entwickelt. Komposition entsteht durch Farbe, Kontrast und Balance. Form, ein Gefühl von Veränderung und Bewegung in figurativen Arbeiten sind Schlüsselelemente in vielen seiner Gemälde. Oft überlappen zwei Themen; entweder befinden sie sich im Konflikt oder in Harmonie miteinander. Kompositionen sind oftmals das Ergebnis einer experimentellen Exploration. Von Gemälde zu Gemälde und Arbeitsgruppen kann sich William F. Brennans Stil ändern; Realismus, Impressionismus und Expressionismus. Er bevorzugt es, flexibel und vielseitig zu bleiben. Seine künstlerische Arbeit umfasst ein volles Spektrum von Methode und Struktur.
Vielfach bevorzugt er es, seinen Gemälden keine Titel zu geben. Damit will er der betrachtenden Person die Möglichkeit geben mit der eigenen Fantasie zu spielen. In den Gemälden gibt es oftmals eine Menge zu sehen, zu erforschen und zu finden. Er macht gerne Vorschläge, assistiert bei den gedanklichen Schritten in das Gemälde hinein und überlässt dann das Ergebnis der betrachtenden Person.
Der Künstler genießt es kreativ zu sein und das Gefühl des Abschlusses wenn ein Gemälde fertig ist. Er ist motiviert durch die Freude an der Kreativität. Künstlerische Arbeit macht ihm Spaß!

Kontakt und Infos: www.william-francis-brennan.com

„Bethany“ · Öl auf Leinwand · 70 x 100 x 2 cm · 2016

Erich Brey

„Bild im Bild" · Acryl-Collage auf Leinwand · 120 x 90 cm

Mit verschiedenen Techniken und Varianten wie Farbe, Formen und Linien sprechen die Bilder des Künstlers ihre eigene Sprache. Der Betrachter kann sich mit den Bildern auseinander setzen und sie in seinen eigenen Gedanken und Vorstellungen zum Einklang bringen. Dies ist die Maxime, die Erich Brey mit seiner Malerei verbindet.

Kontakt und Infos: www.erich-brey.de

„Fabelwesen“ · Acryl auf Leinwand · 70 x 100 cm

„Explosion der Sterne“ · Acryl auf Leinwand · 50 x 100 cm

„Liebe und Tod“ · Acryl auf Leinwand · 70 x 100 cm

Margit Buß

WN 72 · Acryllack auf Leinwand · 120 x 100 cm · 2016

Das künstlerische Arbeitsfeld von Margit Buß ist abstrakt / informell / experimentell. Prozesshaft arbeitet sie mit der Eigenständigkeit und Eigendynamik der Farben – die Eigenwertigkeit der Farben steht im Fokus ihrer Malerei. Durch jahrelange intensive Studien des Farbmaterials, ist sie zu dem Schluss gekommen, dass Alcydharzlacke und Acryllacke am besten für ihre Malerei geeignet sind. Die Künstlerin hat herausgefunden, wie sie gegen und miteinander reagieren.
Margit Buß läßt der Farbe ihren Willen, um sie hinterher für sich arbeiten zu lassen. Es geht ihr nicht um die Darstellung einer bestimmten Form oder eines bestimmten Motivs. Textur und Herstellungsweise eines Bildes, die Materialität der Farbsubstanzen, stehen im Fokus ihrer Aufmerksamkeit. Es geht um das Material Farbe, aber nicht nur. Sie untersucht die eigenen Gesetze des Materials und teilt ihnen eine wichtige Rolle bei der Entstehung von amorphen Formen und der Gestaltung von Farbflächen zu, um so, während des Malprozesses, Zeitgeist, Gelebtes und Empfundenes, auszudrücken.

Kontakt und Infos: www.margit-buss.de

WN 80-2 · Acryllack auf Leinwandpappe · 20 x 20 cm · 2016

WN 41 · Acryllack auf Leinwand · 80 x 80 cm · 2015

WN 44 · Acryllack auf Leinwand · 100 x 120 cm · 2015

Andreas Eiserbeck

„Mouvement Le Marin" · Öl Kohle auf Leinwand · 116 x 17 cm · 2009

Der Künstler beschäftigt sich mit dem Miteinander von Mensch und Natur in unserer heutigen Gesellschaft. Beginn seiner künstlerischen Laufbahn war 1991, in München. Dort erfolgten bis 2008 einige Ausstellungen und die Veröffentlichung seines Katalogs „Andreas-Eiserbeck 1991-2004". 2005 hat er die Hohlköpfe entwickelt: in Skulptur, Zeichnungen, Gemälde und Kurzgeschichten. 2008 ging er für drei Jahre nach Martinique wo er seinen eigenen Stil weiterentwickelte. Etliche Ausstellungen, in Martinique, Kolumbien, Kuba resultierten daraus. Es folgten verschiedene Ausstellungen und Messen in China und 2012 die Veröffentlichung des Kunstbildbandes „ANDREAS-EISERBECK-SIGNS OF VOYAGE". 2012 - 2016 folgten weitere nationale und internationale Ausstellungen sowie weltweite Publikationen in Kunstmagazinen und Portalen. Bei einer größeren Gemeinschaftsausstellung im MOCA – Museum in Beijing / China – wurden seine Werke unlängst begeistert gefeiert. Der dazugehörige Bildband „Locality and Multiculturalism-vibrARTion of Three Cities" erschien 2016.

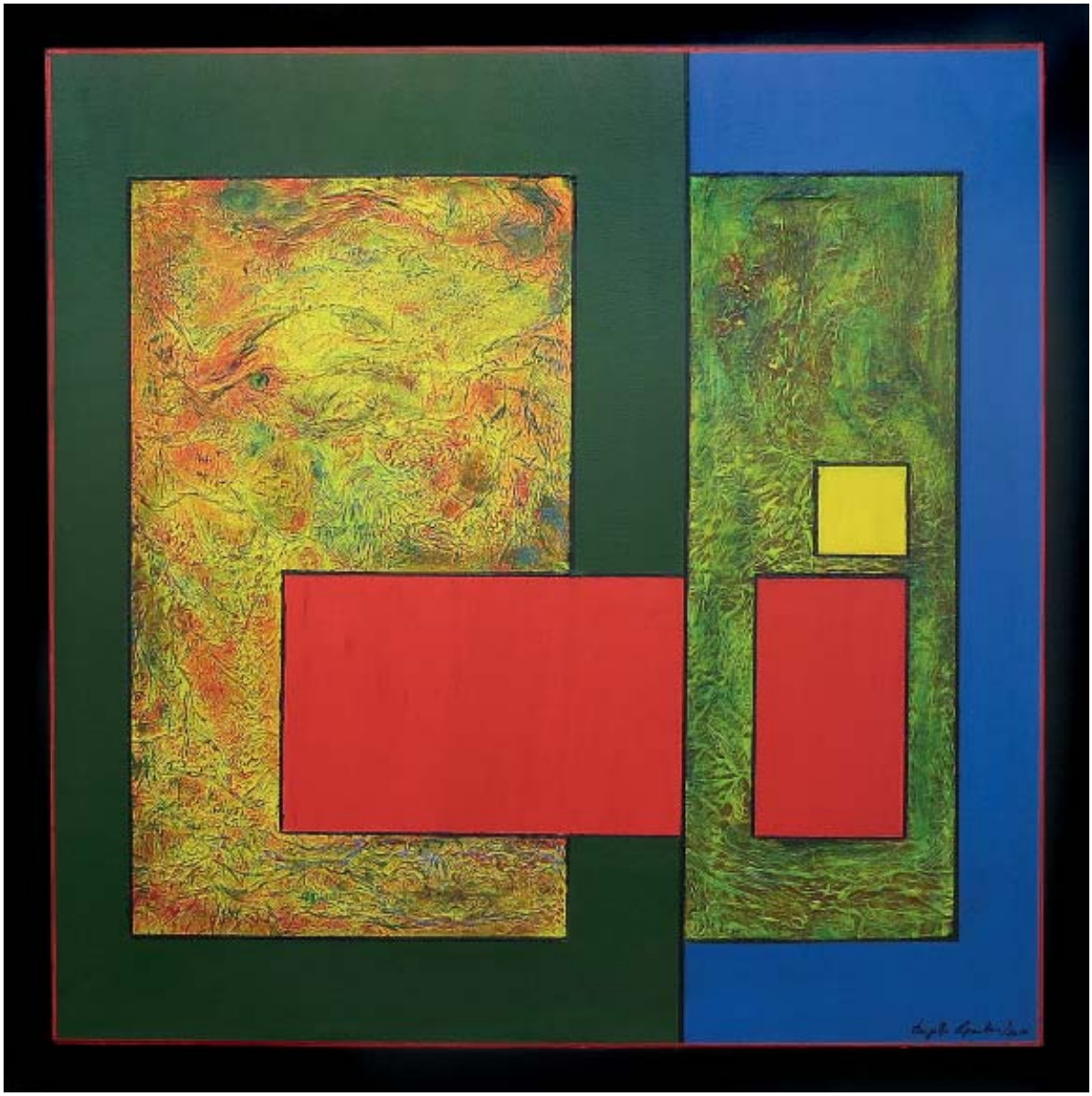
Kontakt und Infos: www.andreas-eiserbeck.com

„Paris V“ · Öl Kohle auf Leinwand · 85 x 75 cm · 2013

„Tortue Ile Mustique“ · Öl Kohle auf Leinwand · 115 x 130 cm · 2011

„Akt“ · Öl Kohle auf Leinwand · 100 x 140 cm · 2016

Brigitte Espenhain

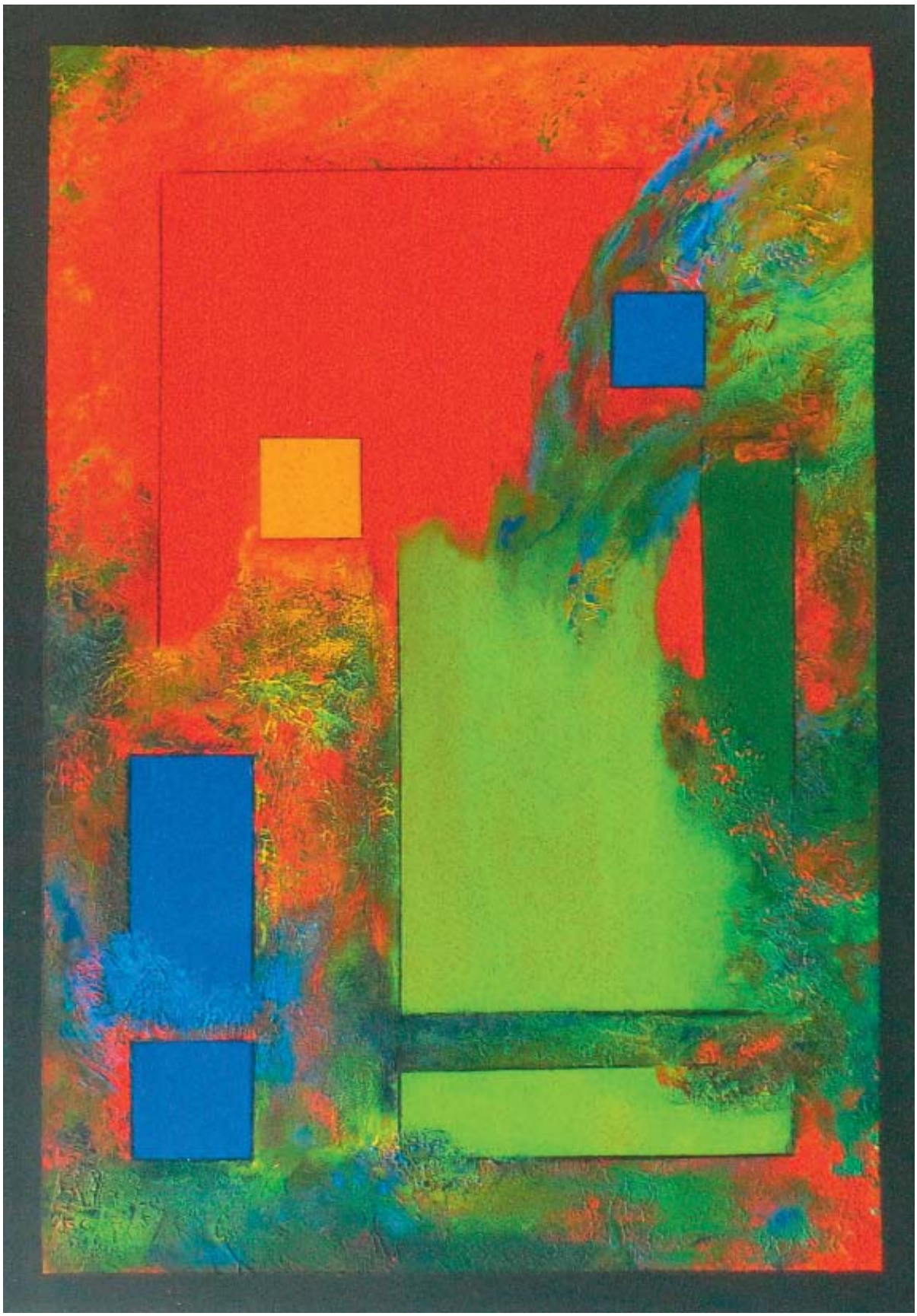


„Die rote Verbindung" · Acryl-Mischtechnik · 100 x 100 cm · 2015

Auffällig ist die Meisterhaftigkeit der studierten Künstlerin in Sachen Farbe und deren Harmonie zueinander. Durch die Bauhausschule beeinflusst etablierte sich Brigitte Espenhain, die zuerst durch Farben und dann durch Ihre Gedanken und Gefühle die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich zieht. Das wichtigste Gerüst Ihrer Malerei ist die Geradlinigkeit in Komposition mit Form, Farbe und Struktur. Die reine Form wird zum Gefäß für übersinnliche Erfahrungen, die Fläche zur Abstraktionsfläche für Träume, Phantasien und Zeichen ihres Lebensweges. Ausgezeichnet wurde Sie unter anderem mit dem Palm Art Award MERIT 2008, dem Europäischen Kulturkreispreis Baden-Baden 2012, der Euro-Kunstplakette in Gold und der Nominierung für den Palm Art Award 2016.

Kontakt und Infos: www.brigitte-espenhain.de / atelier@brigitte-espenhain.de

„Die Auflösung schwarz-rot-gelb" · Acryl-Mischtechnik · 100 x 100 cm · 2016



„Die Auflösung rot-grün-blau" · Acryl-Mischtechnik · 70 x 100 cm · 2016

„Der Bruch" · Acryl-Mischtechnik · 80 x 100 cm · 2016

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Anja Fehrensen

„Abstrakte Komposition N°1“ aus Serie 2016 · Acryl & Kreide auf Leinwand · 100 x 80 cm · 2016

Die Künstlerin liebt die kreative Auseinandersetzung mit der Leinwand. Das „Kunstschaffen“ empfindet die Malerin als eine intensive Unterhaltung; ein lebendiger Austausch mit dem Gegenüber. Ihre Malerei ist nicht rational gesteuert, sondern erlaubt Automatismus, Spontanität und vor allem den Ausdruck der Emotionalität. Spannend ist für die Künstlerin immer wieder, neue Materialmixe und Kombinationen auszuprobieren. Fast respektlos mischt sie Farben und Materialien miteinander und nutzt jedwedes Arbeitswerkzeug, um in ihren Bildern Figuren, Strukturen, Tiefen und Schichten herauszuarbeiten. Anja Fehrensen malt seit über 30 Jahren. Nach den letzten Stationen in Berlin und Shanghai lebt und arbeitet die Malerin heute im niedersächsischen Hannoversch Münden.

Kontakt und Infos: www.atelier-af.de / info@atelier-af.de

„Gesicht N°2“ · Acryl, Öl & Kreide auf Leinwand · 80 x 120 cm · 2015

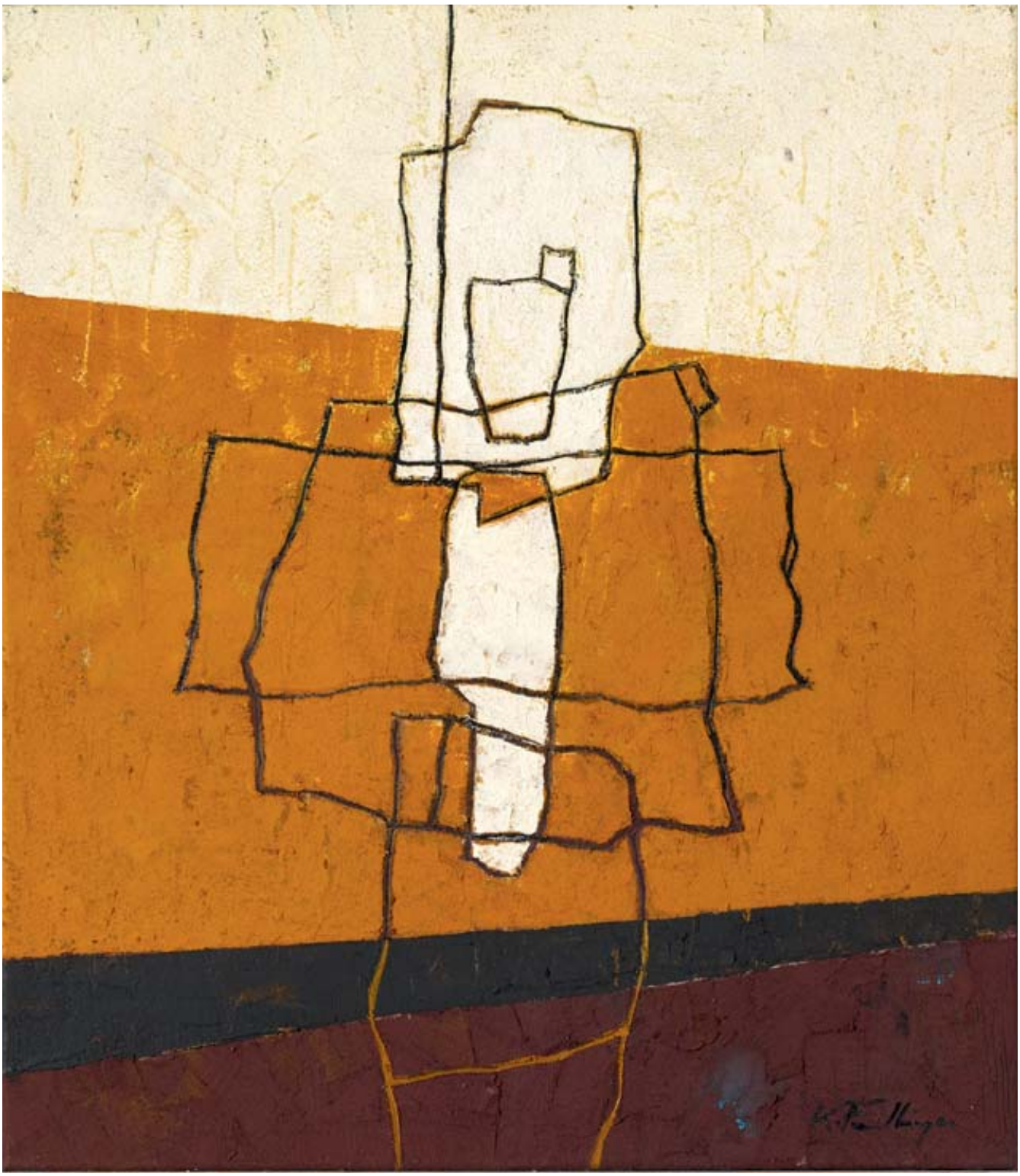
„Abstrakte Figur N° 3“ aus Serie 2016 · Mischtechnik auf Leinwand · 100 x 120 cm · 2016

Prof. Kurt Freundlinger

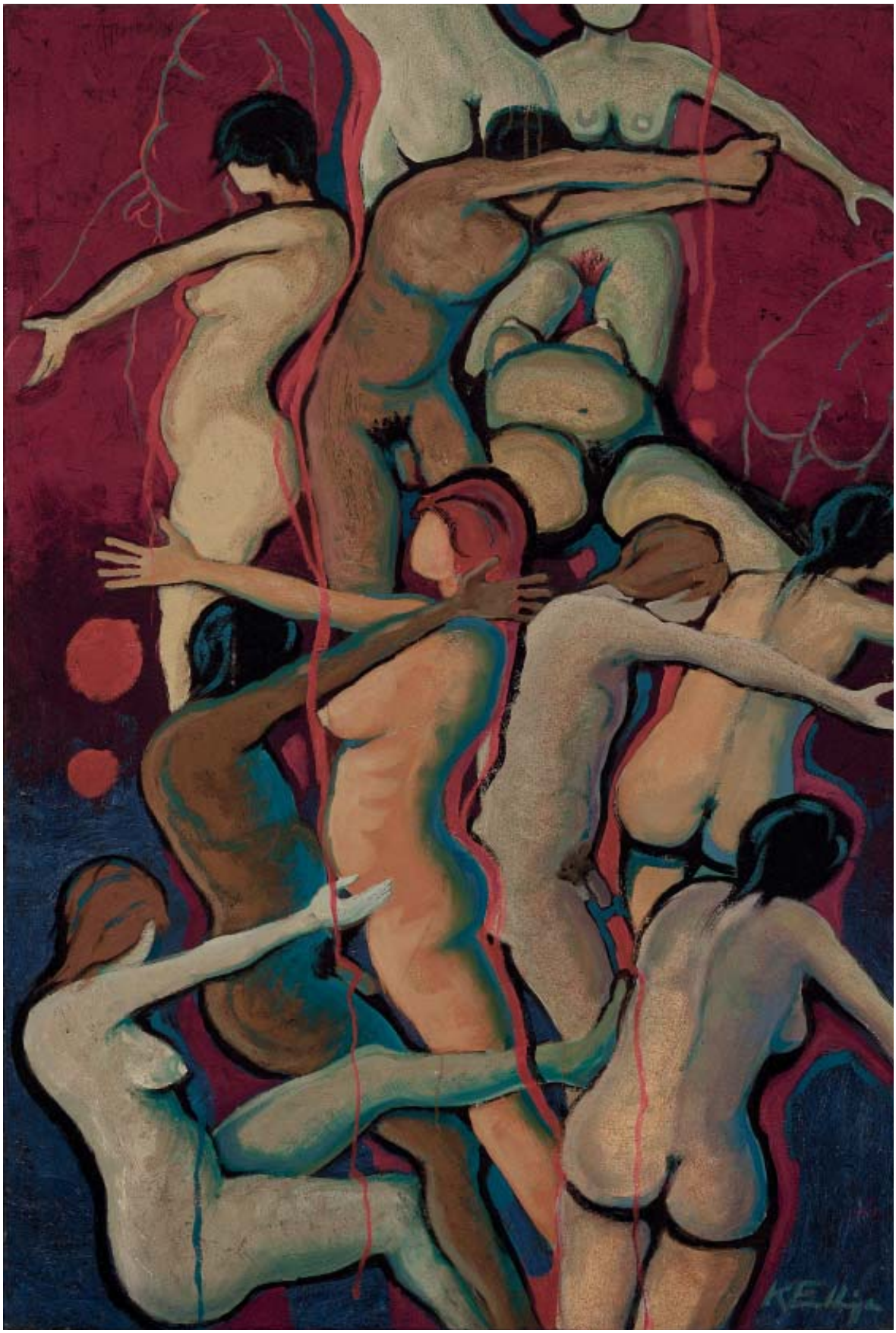
„Ohne Titel" · Öl-Wachs-Sand auf Leinwand · 80 x 60 cm · 2010

Die Werke des Künstlers sind vorwiegend abstrakt, es sind aber auch Serien mit Menschen – Menschenlandschaften und Akte – entstanden. Er studierte an der Höheren ´Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt´ Abt. Graphik in Wien und fungiert als Präsident des internationalen Künstlerclubs art/diagonal. Zahlreiche seiner Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa. Neben zahlreichen Ausstellungsbeteiligungen und Präsentationen bei internationalen Kunstmessen erfolgten bislang, gemäß dem Credo „Leben für die Farbe", weltweit über 140 Einzelausstellungen, zuletzt 2016 in Barcelona und NewYork.
Technik der Werke: von 1960 bis 1985 vorwiegend Aquarell und Radierung. Ab 1986 Ölbilder mit der speziellen Öl-Wachs-Sand-Technik. In österreichischen Kunstzeitschriften wird von Prof. Freundlinger oft als Meister der Farbe bezeichnet. Er ist der Begründer und Präsident des seit 1988 bestehenden internationalen Clubs Bildender Künstler „art/diagonal".

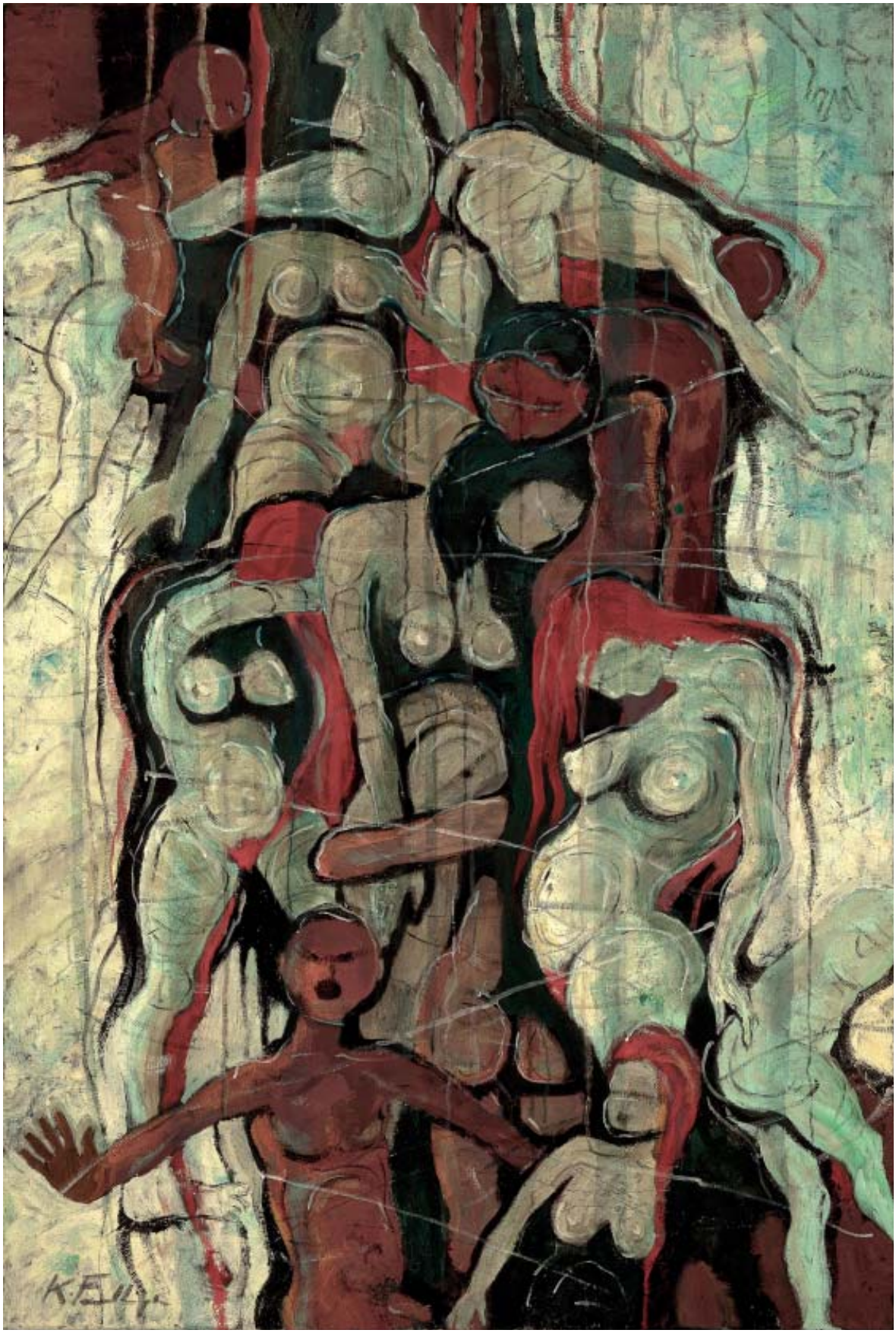
Kontakt und Infos: www.kurt-freundlinger.com / kontakt@kurt-freundlinger.com



„Ohne Titel" · Öl-Wachs-Sand auf Leinwand · 70 x 80 cm · 2012



Zyklus „Homo Homini Lupus“ · Öl-Wachs-Sand auf Leinwand · 80 x 120 cm · 2012



Zyklus „Homo Homini Lupus“ · Öl-Wachs-Sand auf Leinwand · 80 x 120 cm · 2012

Evelyne Frostl

„Dragon´s Stronghold" · Mischtechnik auf Leinwand · 100 x 70 cm · 2016

Ihre Arbeiten stellt die Künstlerin unter die Prämisse der Wahrnehmung und Fokussierung auf die unterschiedlichen Ebenen der Bildbetrachtung, wobei die abgewandelte Form des Popart-Kubismus, der in frühen Jahren der internationalen Ausstellungstätigkeit noch das Action-Painting als Ausgangslage erfasst, bedient als Basis immer die Seele des Menschen, die im Mythos wurzelt. Die Dekonstruktion der Farbeinheit durch Abgrenzung mit Zeichnungen als neues Konstrukt, die wiederum unterschiedliche Inhalte hervorbringt, macht die Bilder zu einer neu zusammensetzbaren Arbeit. Von Evelyne Frostl besonders bevorzugte Bildinhalte entspringen mythologischen Figuren und Legenden, worin auch die Natur in abstrakten Formen dargestellt wird. Der persönliche Ausdruck des Inneren in Form von Emotionen und Gedanken mit der Verweigerung mit Pinsel zu malen, spiegelt sich farbenprächtig in begreifbaren Inhalten, die den Betrachter immer wieder Neues und Unerwartetes entdecken lassen und auffordern das Werk mit der eigenen Wahrnehmung zu vollenden.

Kontakt und Infos: www.artevefact.com

„Drachenlicht“ · Mischtechnik auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2016

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Birgit Goetz

„Der Traum vom Meer“ · Mischtechnik auf Leinwand · 120 x 100 cm · 2016

Nach jahrelanger Konzentration auf das Thema der Portraitmalerei, in der von ihr entwickelten Technik „Öl auf Industriefilz“, arbeitet die Künstlerin heute wieder zunehmend auf Leinwand – meist in Mischtechnik – und immer intuitiv, von innen geführt. Der Malprozess beginnt über spontane Farbgebungen in Acryl, die quasi die Grundierung für das weitere Geschehen bilden. Ein Drehen und Wenden der Leinwand lässt sie schließlich an Formen, Figuren oder auch Gesichtern hängen bleiben, die sich wie die Bilder in Wolken am Himmel, auf der Leinwand im Farbgemisch zeigen. Stück für Stück lässt sie sich führen, oft ohne selbst noch zu erahnen, was für ein Bildthema daraus entstehen mag. Birgit Goetz versteht ihre Bilder als Inspiration, das Leben in all seinen Dimensionen zu lieben, bewusst zu erfahren und zu gestalten.

Kontakt und Infos: www.birgitgoetz.at

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Eveline Göldi

„Zauberhafter Märchenbaum im Widerstand“ · Acryl und Oel auf Leinwand · 100 x 70 cm · 2016

Aus einem ursprünglichen Experiment wurde eine Leidenschaft und so kam es, dass aus „vier Acryl-Tuben“ heute ein grosses Atelier mit viel Licht entstanden ist. Die Welt der Farben und Komplementären, die Experimente mit Material und Technik faszinieren Eveline Göldi unbeschreiblich – so dass sie während ihrem kreativen Wirken in die Malerei abtaucht und meist erst wieder auftaucht, wenn sie jemand rausholt… Bereits als Kind konnte man dies beobachten, wenn sie mit Ihren Farbstiften ganze Papierberge verschlang. Denn beim Malen ist sie in einer anderen Welt, die sie vollständig in ihren Bann zieht. Die Künstlerin lebt und wirkt in ihrer Kreativität im appenzellischen Herisau. Auch ihr Grossvater malte bereits klassische Landschaftsmalerei und war im Raum Zürich sehr bekannt.

Kontakt und Infos: www.eveline-goeldi.ch

Sigrid Goldschmidt

„Wasserfarbspiel“ · Wasserfarbe auf Steinpapier · 420 x 297 cm · 2015

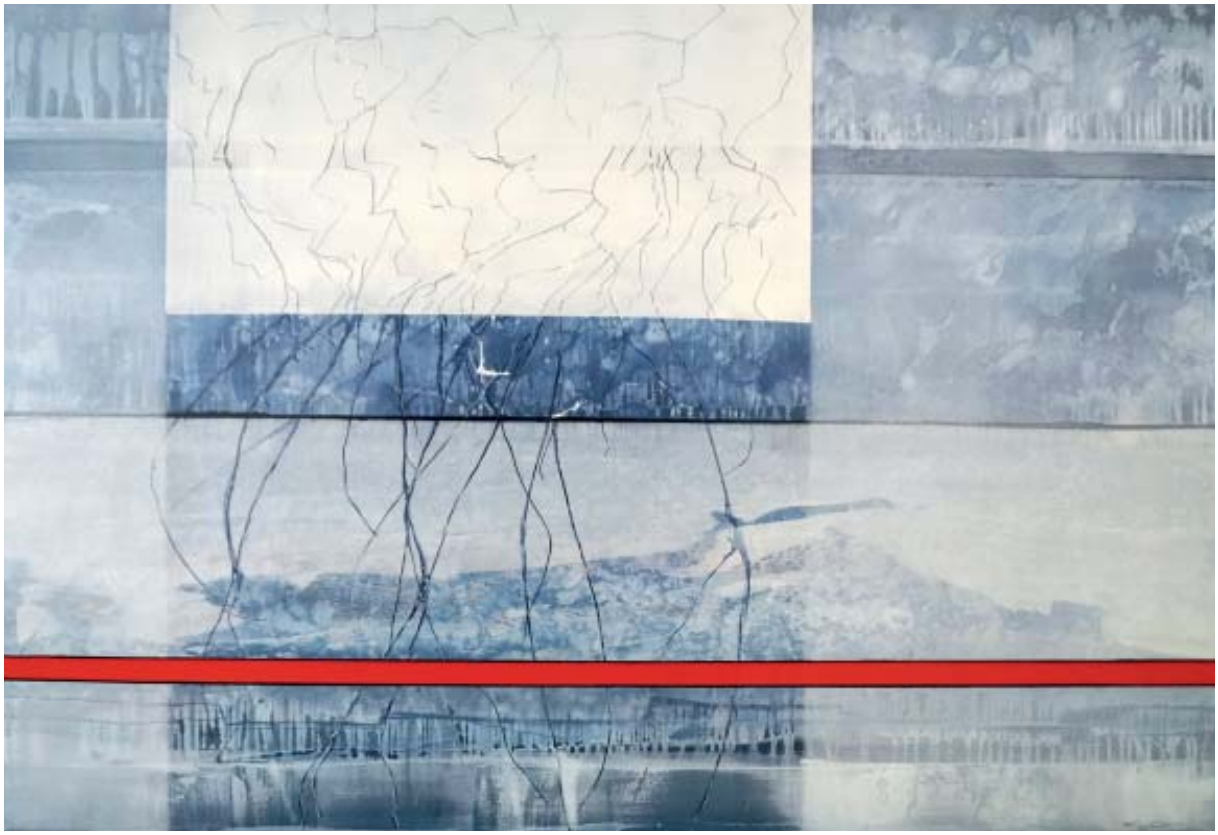
Das Gestalten und Schriftschreiben brachte sich die Künstlerin schon im jugendlichen Alter von 16 Jahren bei. Im Jahre 1966 erfolgte der Abschluss des Ingenieurstudium für Architektur. 1988 erlernte sie die Kalligrafie bei Prof. Werner Eikel in Aachen. Seit 1998 bis dato besucht sie diverse Seminare mit Dozenten aus dem In- und Ausland zu den Themen: Antike Schriften, Hintergründe für Schriftblätter, experimentelles Schreiben, Text- und Initialvergoldung, Layout und Gestaltung von Leporellos und Büchern, um nur einiges zu nennen.

Heute gestaltet Sigrid Goldschmidt gerne klassische Texte, unter anderem von Hölderlin, Goethe, Schiller und Hesse. Professor Eikels Worte begleiten sie ein Leben lang: „Die Kunst des schönen Schreibens ist eine der reizvollsten und kreativsten Beschäftigungen. Sie regt die Phantasie an, beruhigt die Nerven, entspannt den Körper, hält den Geist frisch, schafft Zufriedenheit. Als Gegenleistung erwartet sie Geduld, Ausdauer und Selbstdiziplin.“ Die umfangreichste Schriftgestaltung der Künstlerin war bislang die Ballade von Schillers „Das Lied von der Glocke“, welches sie in diesem Jahr zu einem Buch binden ließ.

Kontakt und Infos: www.sigrid-goldschmidt.de

„Text aus dem Sonnengesang des Franz von Assisi"
Aquarellhintergrund, Gouachefarben, Weiß- und Blattgold · 210 x 297 cm · 2008

Dirk Groß



„Wurzeln schlagen“ · Mischtechnik auf Leinwand · 100 x 150 cm · 2015

Dirk Groß ist Maler, Grafiker und Bildhauer. Er wurde 1966 in Dessau geboren und wuchs in Görliz und Dresden auf. Seit 1997 arbeitet er als freischaffender Künstler und stellte bei zahlreichen Ausstellungen und Kunstmessen im In- und Ausland aus. Seine Arbeiten sind in europäischen Galerien und Kunsthäusern vertreten und wurden mehrfach von Artotheken und öffentlichen Institutionen angekauft. Er ist Mitglied im Bund bildender Künstler (BBK) und im Künstlerbund Fataga auf Gran Canaria. Der Künstler lebt und arbeitet in Warendorf und auf Gran Canaria.
Die Bilder entfalten ihre Aussage nicht auf den ersten Blick. Zunächst sind sie abstrakt, oft sieht man nur breite Streifen und dünne Linien, dazu filigrane Ornamente, die der Künstler mit ruhiger Hand auf die Leinwand gebracht hat. Viel Erfahrung und handwerkliches Können sind nötig, um zu solchen Strukturen zu kommen. Bei eingehender Betrachtung erschließen sich in den Flächen und Linien Landschaften, Gewässer, Bäume oder imaginäre Bergmassive. Viele Jahre intensiver Malerei liegen hinter Groß, ehe er zu dieser reduzierten Bildsprache gekommen ist.
Seine Arbeiten sind Bilder der inneren Ruhe, sie sind bildhaft gewordene Meditation und scheinen manchmal wie aus einem Traum entsprungen. Das Dargestellte kann man oft nur erahnen. Es wirkt, als würde es sich im nächsten Moment wieder auflösen und dem Blick des Betrachters entziehen.

Kontakt und Infos: www.atelier-dirk-gross.de / info@atelier-dirk-gross.de

„Lichtung II" · Impastoemulsion auf Leinwand · 120 x 150 cm · 2015

Bärbel Haberkorn

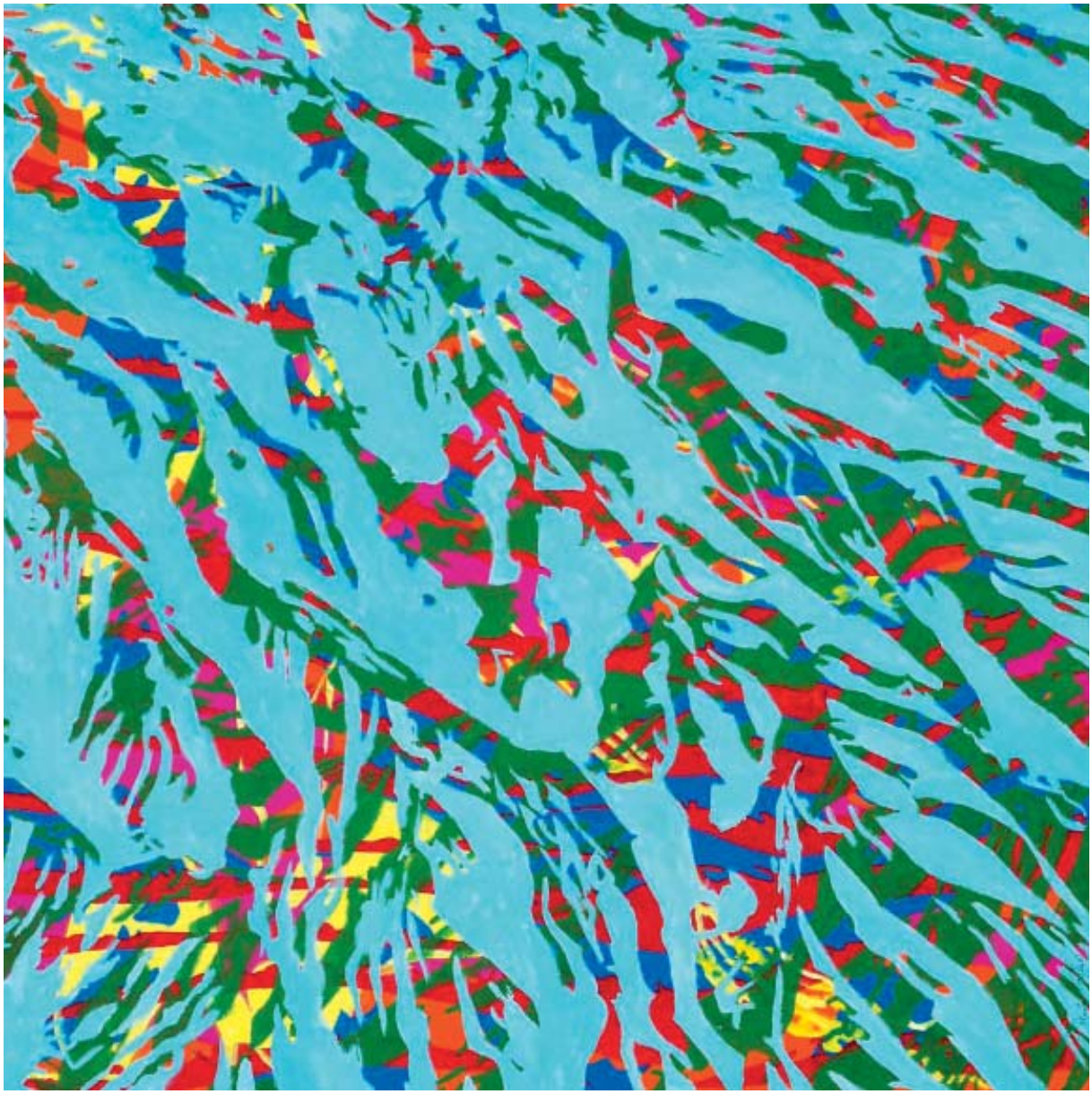
„Das Mädchen“ · Acryl auf Leinwand · 30 x 30 cm · 2014

Vor rund 18 Jahren wurde die Künstlerin mit einer Staffelei und Acrylfarben beschenkt und begann zu malen. So richtig „durchgestartet“ ist sie dann aber erst vor acht Jahren. Bärbel Haberkorn arbeitet vorwiegend mit Acrylfarben, Tusche, Pigmenten, wobei sie gerne Seidenpapier, Wellpappe, Bastlerglas etc. - je nach Inspiration - in ihre Bilder integriert. Dank ihrer handwerklichen Fähigkeiten und Experimenten mit neuen Materialien, kommen immer wieder beeindruckend effektvoll schöne Bilder zum Vorschein. Ihre Arbeiten lassen sich nicht in eine Stilrichtung eingrenzen. Auf Entdeckungsreise gehen, sich treiben lassen, Fantasie entwickeln, ist das Credo der Künstlerin, deren Werke bei nationalen und internationalen Ausstellungen das Publikum begeistern.

Kontakt und Infos: www.baerbelhaberkorn-abstractart.de

„Colours" · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2014

Renate Haffner



„Fliehende Elemente“ · Acryl auf Leinwand · 105 x 105 cm · 2014

Strukturen von Bäumen und Steinen sind ein Motiv in den Arbeiten von Renate Haffner; anfänglich waren es die Makrostrukturen, heute sind es die Mikrostrukturen z.B. der Bäume und deren Rinde. Die Motive werden aus ihrem natürlichen Kontext gelöst und haben sich meist von den Ausgangsformen entfernt. Der Ursprung der Motive lässt sich oft nur noch vermuten. Es entsteht ein Interpretationsfreiraum für den Betrachter, der die Bildformen auf verschiedene Dinge zurückführen kann. Bei den neusten Arbeiten legt sie die Strukturen bis zu sechs Schichten übereinander.

Kontakt und Infos: www.renatehaffner.de

Ohne Titel · Acryl auf Leinwand · 80 x 120 cm · 2015

Ingrid Halter

„Wanderfalke" · H2Oilfarben auf Leinwand · 80 x 60 cm · 2011

Betrachtet man ihre Bilder ahnt man schnell, was den Erfolg der Künstlerin begründet, denn sie hat ihren eigenen Kunstpfad beschritten, ihren sehr charakteristischen Stil gefunden, der jedem ihrer Bilder den Stempel der Wiedererkennbarkeit aufsetzt, klar und scharfkantig. Sie liebt es nicht nur, Steine zu schleifen, zu polieren und zu Preziosen zu verarbeiten, durch die Betrachtung der dünn geschliffenen Facetten, fand sie auch ihren Weg zur Malerei. Da strahlt der Amethyst, leuchtet der Turmalin, funkelt der Bergkristall, glitzert der Aquamarin in schönster Transparenz. Es ist eine zauberhafte Verschmelzung von bildhaft dargestelltem Gestein und zarter Tierwelt. Die Bilder vermitteln eine hohe Sinnlichkeit und sind gleichsam von unerschöpflicher Vielfalt. Die Motivik verleiht eine markante Individualität. Für ihre stimmige Bilderwelt wurde die Künstlerin schon mit einigen spezifischen Preisen ausgezeichnet.

Kontakt und Infos: www.ingrid-halter.at

„Gongora Galeata Orchidee“ · H2Oilfarben auf Leinwand · 50 x 70 cm · 2014

Martin Hörmannsdorfer

„Das weiße Mieder“ · Öl auf Leinwand · 120 x 80 cm · 2000

Figürliche Darstellungen und vor allem Portraits gehörten schon immer zu den Lieblingsmotiven des Künstlers, entscheidend aber war sein erster Aufenthalt in Venedig. Am Ursprungsort der italienischen Renaissance lernte er die alten Meister kennen und lieben. Es war für ihn ein einzigartiges, spannendes Abenteuer, auf jedem Schritt die Präsenz eines Tizians, Giorgiones oder eines Bellinis zu erleben, bzw. aufzuspüren. Es folgten Michelangelo und Caravaggio in Rom, Rembrandt in Amsterdam, Andrea des Sarto in Florenz, usw.
Martin Hörmannsdorfer fühlte sich in den Idealen dieser Epoche wiedergeboren und versuchte fortan, sich der Technik und dem Können dieser Zeit ein kleines Stück zu nähern. Er möchte die klassischen Motive in ein zeitgemäßes Erscheinungsbild unter Berücksichtigung von Komposition, Bildaufbau, dem Zauber der Lasur und prägnanter Licht- und Schattenwirkung umzusetzen und dabei die erotische Ausstrahlung der Modelle festhalten. In einer multimedialen Zeit, in der nichts unmöglich scheint und uns doch die allegorischen Inhalte der großen Meister der Vergangenheit teilweise noch immer verschlossen sind, versucht er, seine Malerei auf das handwerkliche Können und auf die Ideale einer großen Kunstepoche zurückzuführen.

Kontakt und Infos: martin.art@t-online.de / www.martin-hörmannsdorfer.de

„Lilith“ · Öl auf Leinwand · 80 x 120 cm · 2010

Uwe Jaensch

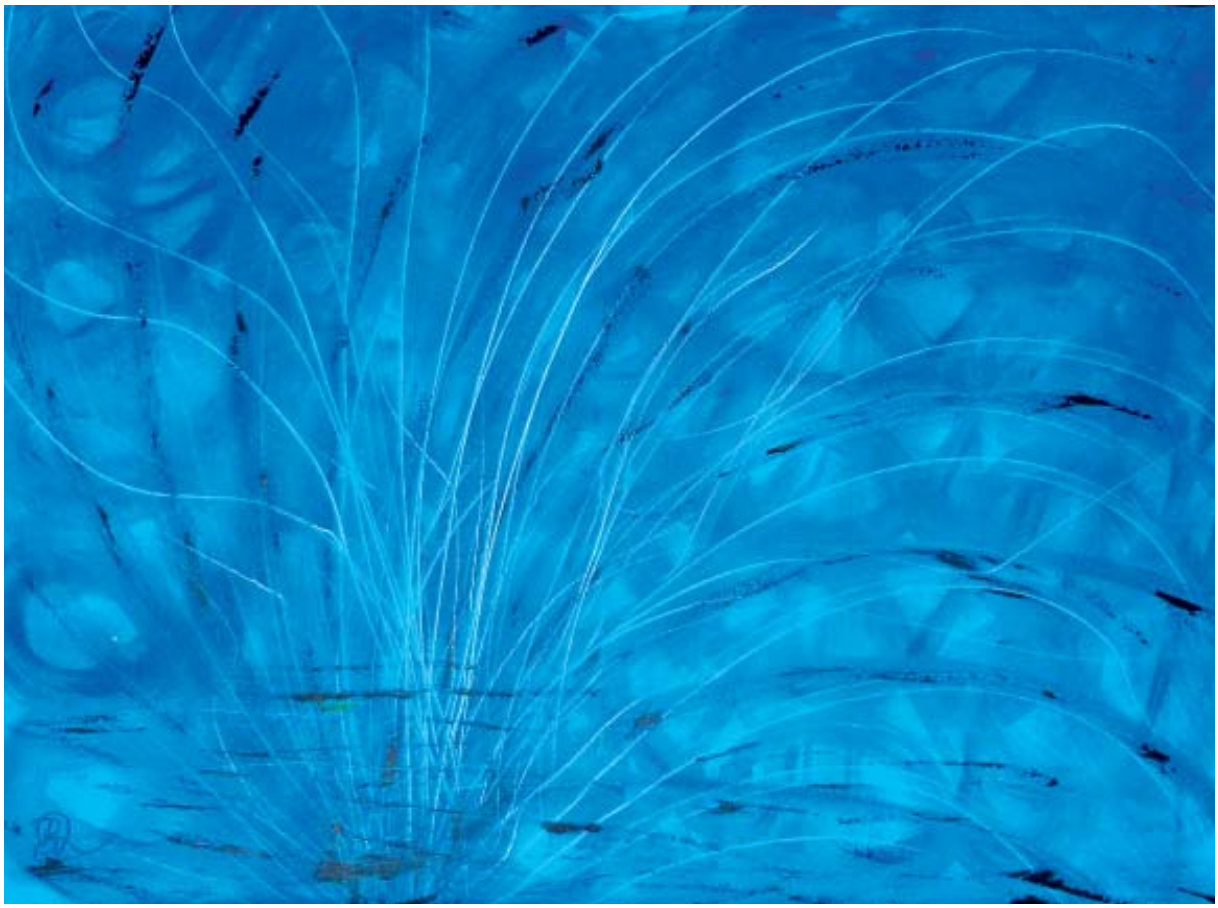
„Schräglage" · Eisen, geschweißt · 15 x 9 x 25 cm · 2014

Die Arbeiten des Künstlers werden durch die Idee geprägt, banale und alltägliche Gegenstände abweichend von ihrer ursprünglichen Bestimmung zu sehen. Dadurch ergeben sich ganz neue und überraschende Kombinationen. Aus Bruchstücken ausgedienter Eisenteile, aus alten Werkzeugen und Gerätschaften fügt Uwe Jaensch Skulpturen zusammen, wobei das Fragmentarische zum Gestaltungsprinzip wird. Abnutzungsspuren werden nicht getilgt, sondern entwickeln ihre spezifische Oberflächenstruktur. Der Betrachter kann die Ausgangselemente oft identifizieren und sie zugleich in ihrer anderen Bedeutung „lesen". Ziel ist es, mit geringen Mitteln ein Höchstmaß an Umdeutung zu erreichen.

Kontakt und Infos: www.eisenwerker.com

„Stier“ · Eisen / Schlachterbeil zugeschnitten und geschliffen · 34 x 8 x 20 cm · 2012

Brigitte Jennerwein

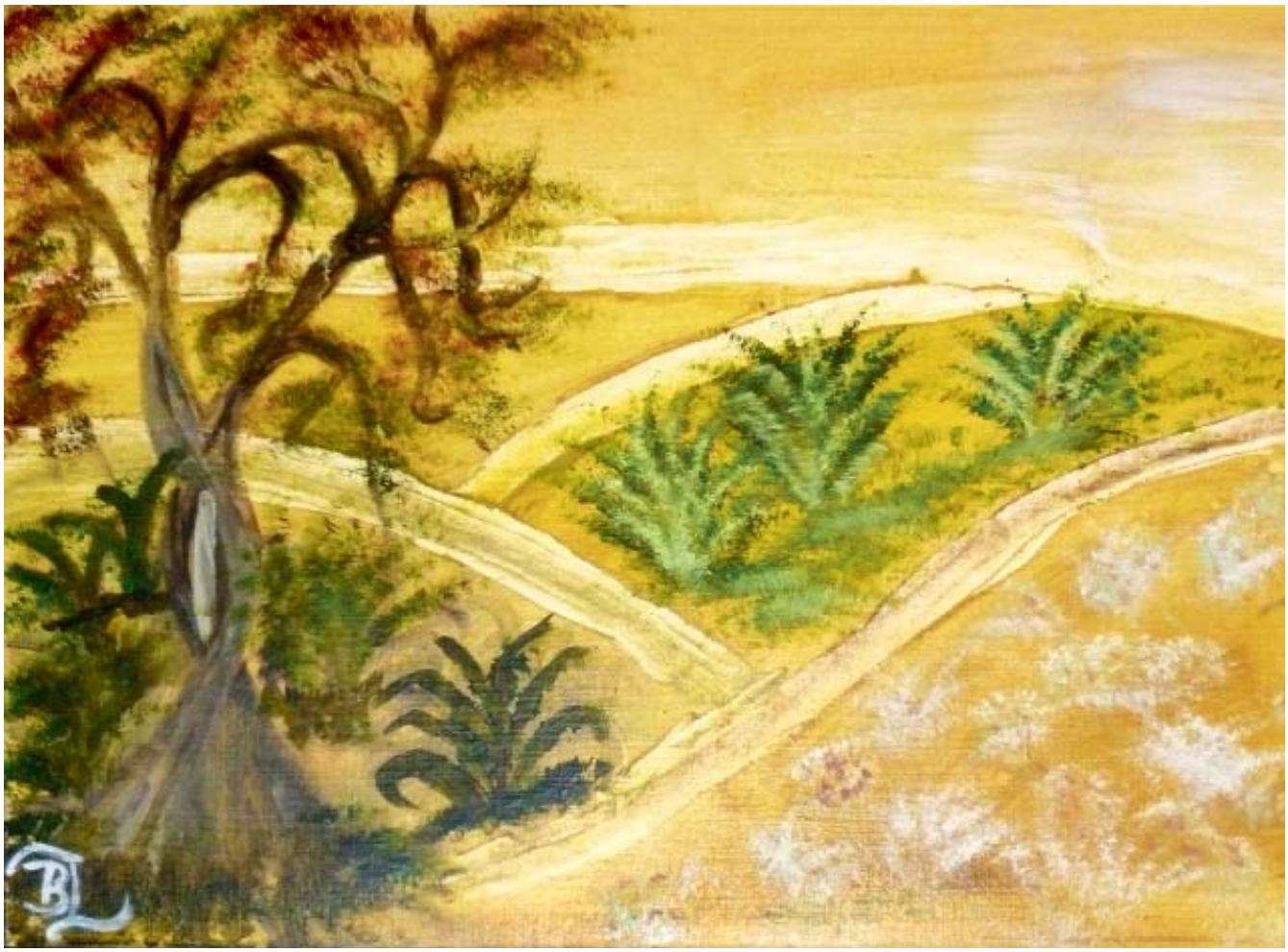


„Lebensquelle“ · Öl auf Leinwand mit Spachtelzug · 80 x 60 cm · 2009

Schon als Kind faszinierten die Künstlerin Formen und Farben, welche in geometrischen Mustern zu Papier gebracht wurden. Wichtig: Ausgefallenes!
Diese geometrischen Formen inspirierten Sie in jungen Jahren, das erste eigene Kleid zu designen. Nach vielen Jahren der kreativen Untätigkeit fand, beschwingt durch Ereignisse der täglichen Umwelteinflüsse, die Summe der Lebenserfahrung Ausdruck in ihren Bildern. Synonyme bestimmen die Werke. Das Leben ist immer im Fluß: Eisige Kälte = Eisberg · Auf 180 Touren gebracht = Vulkan · Ruhe und Stille = Landschaft. Gefühle wie Leichtigkeit und Ernsthaftigkeit spiegeln sich in den Bildern wie auch in den Maskenbildnissen wider. Die Schaffenskraft von Brigitte Jennerwein ist schier unerschöpflich. Sie gestaltet ihre Bilder zumeist in Öl und Acryl, in Mal- und Spachteltechnik und verarbeitet sie, als Intensivierung der Schöpfung, auch mit Naturmaterialien wie Moos, Gräser, Stein und Blumen zu sehr eindrucksvollen Collagen.

Kontakt und Infos: jennerwein@t-online.de

„Schatten der Vergänglichkeit“ · Öl auf Leinwand mit Spachtelzug · 40 x 40 cm · 2008



„Oase" · Öl auf Leinwand · 32 x 24 cm · 2015

„O.T." · Mischtechnik auf Acrylglas · 34 x 26 cm · 2016

Sonja Kalb

Foto: Michaela Heckers

„MOTION II" · Mischtechnik auf Leinwand · 195 x 130 cm · 2016

In der Philosophie bezeichnet Abstraktion ein gedankliches Verfahren, dass das Augenmerk auf das Wesentliche konzentriert und alle Merkmale des Gegenstandes vernachlässigt. Sonja Kalb verzichtet ganz auf Gegenstände als Farbträger. Wenn wir meinen eine Figur oder einen Gegenstand sehen oder später erkennen zu können, ist das eine Leistung unserer Erinnerung, unseres Willen, jedem Gegenstand menschliche Züge verleihen zu wollen. Sonja Kalb malt nur das Wesentliche, das Essentielle, ihr geht es um die Substanz der Farben, bei aller Veränderlichkeit und Zufälligkeit, die das menschliche Auge in der abstrakten Malerei sehen möchte: Jeder Pinselstrich, jeder Farbton, jede Spachtelmaterie, jedes Material ist in einem geistigen Prozess gesetzt worden. Wer die Künstlerin Sonja Kalb in ihrer künstlerischen Laufbahn schon länger verfolgt, weiß um ihren Weg von der gegenständlichen zur abstrakten Malerei, wie ihn viele Künstler des 20. und 21. Jahrhunderts genommen haben.

-Frank Schablewski-

Kontakt und Infos: www.sonjakalb.com

Foto: Michaela Heckers

„EARLY MORNING“ · Mischtechnik auf Leinwand · 180 x 120 cm · 2016

Angelika Kandler Seegy

„Erwartung" · Malerei auf eine -mit Sand-Farbe-Putzgemisch strukturierte- Leinwand · 80 x 80 cm · 2016

Mit einem Fest der Farben möchten die Bilder der Künstlerin das Seelisch – Geistige des Menschen ansprechen. Es ist ihr künstlerisches Anliegen den Betrachter durch die Magie der Farbe zu erreichen. In den Farben des Himmels und der Erde neue Formen, in den Rhythmen des Lebens neue Farben zu entdecken, ist ihr künstlerischer Weg. In der Suche nach Balance mit Formen, Farben und Rhythmen, erlebt Angelika Kandler Seegy eine künstlerische Herausforderung.

Kontakt und Infos: www.kandler-seegy.de

„Immer im Licht“ · Struckturmalerei mit wachsgebundenen Farben auf Leinwand · 80 x 80 cm · 2016

Stephan Korisanski

„Sunkencity of Argentina“ · Acryl auf Leinwand · 150 x 120 cm · 2016

Der 1964 in Ingolstadt geborene Stephan Korisanski darf zweifelsohne als Ausnahmekünstler bezeichnet werden. Als ehemaliger Schüler des Bienale-Künstlers René Chacón entwickelte er schnell autodidaktisch, mit einem enorm vielschichtigen und dennoch hochfeinen Farbauftrag, einen völlig eigenen Kunststil. Er verblüffte Kunstkenner regelrecht mit seiner meisterhaften Spachteltechnik, Jahre später ging er als Koryphäe dieser Kunstform zur Mischtechnik über. Leuchtende Acrylfarben und faszinierend geheimnisvolle Motivdetails, die es mit dem Auge und der eigenen Phantasie aus dem Verborgenen zu entdecken gilt, zeichnen seine Werke heute aus. „Mit meiner Kunst erzähle ich Geschichten, für jeden eine andere und das ist auch richtig so“, sagt Stephan Korisanski selbst über seine Bilder. Seine Werke fanden bereits mit zahlreichen Ausstellungen, Galerie-Aufnahmen, Medienberichten und Kunstbänden ein beeindruckendes Echo. Mit fesselnder Dynamik kreiert der Künstler unermüdlich immer wieder neue Kunstwerke, deren DNA eine Gemeinsamkeit haben: die Leidenschaft für Farbkompositionen, die einzigartig sind.

Kontakt und Infos: www.korisanski.de

„Dream Time“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2016

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Marion Kotyba

„Corrosione III“ · Mischtechnik auf Leinwand · 80 x 80 x 4 cm · 2016

Die Künstlerin ist fasziniert vom Zusammenspiel von Farbe, Licht, Strukturen und Technik, wobei sie diese immer wieder neu interpretiert. Es entstehen fliessende Übergänge, Farbharmonien oder Kontraste, je nach Stimmung und Gefühlslage. Mit Vielseitigkeit überzeugt sie auch mit kontrastreichen Werken oder Arbeiten, in denen man das Gefühl hat, die Farben verschmelzen. Bei diesen Arbeiten hat sie sich von den Werken des englischen Malers William Turner inspirieren lassen.
In jüngster Zeit beschäftigt sich Marion Kotyba mit Witterungseinflüssen der Natur – Rost als Stilmittel in der abstrakten Acrylmalerei, aufgebrochenen Strukturen und die Kombination aus beiden. Sie arbeitet mit Vorliebe gegenstandslos, abstrakt, um zu jeder Zeit dem Betrachter genügend Freiraum für die Fantasie einzuräumen.

Kontakt und Infos: www.kotyba-kunst-atelier.de.to

Georgina Krausz

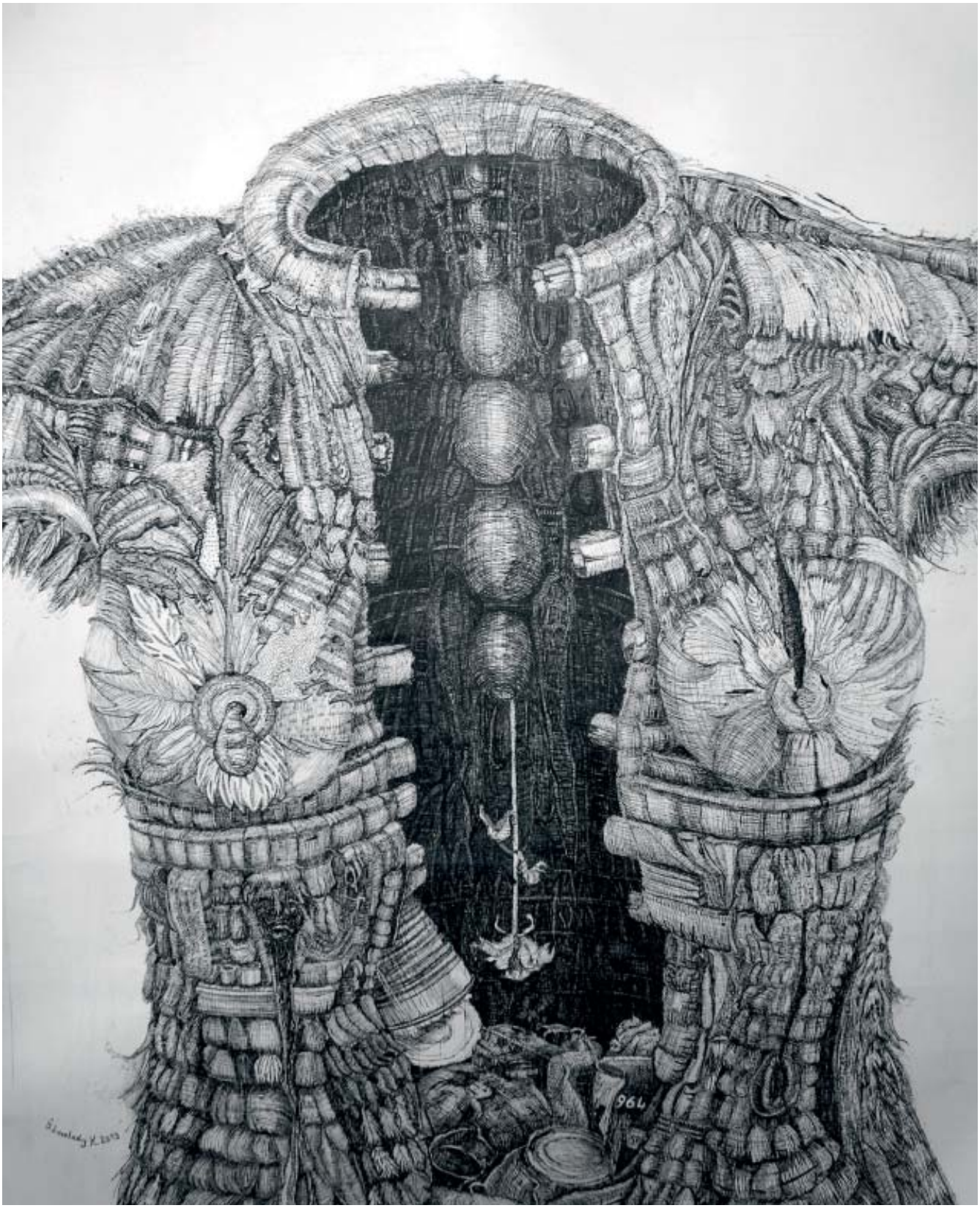
„Kairos / Kairotic Moment“ · Tusche auf Papier · 150 x 105 cm · 2016

Step by step – like a puzzle: Georgina Lovelady Krausz erweist sich als stille Beobachterin der Natur - von deren Werden und deren Vergehen. Sie besitzt ein unglaubliches Talent die Natur abzuschreiben und dieser Notiz naturgleiche Gestalt zu geben. Jedoch zeichnen sich ihre Bildgegenstände nicht als Kopie der Vorgabe ab. A photo is the starting point, a provider of basic information, but it is just a small part of the story, it goes beyond the photo!

Dem Abtasten der Vorgabe, des so genannten Orientierungspunktes der Künstlerin, folgt der eigentliche, schöpferische Akt: im Aneinanderreihen der Linien lässt Georgina Lovelady Krausz die Natur als Vorlage erscheinen. Der dargestellte Gegenstand fasziniert in seiner Nähe zur Wirklichkeit. Doch der sublime Duktus dient dem Ausdruck für ein größeres Geschehen. Die Künstlerin ist bestrebt über den Realismus der Strukturen auf einen höheren Inhalt, auf etwas, das zwischen den Linien steht zu verweisen. Ihre Bilder sind Botschafter! -Mag. Marianne Oberladstätter-

Die Künstlerin ist in der BVOÖ - Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreichs und im BSA - Art Oberösterreich organisiert.

Kontakt und Infos: www.gina-krausz.com



„Collection of 1964" · Tusche auf Papier · 90 x 120 cm · 2013

Ivan Kulinski

„Torero“ · Bronze auf Marmorsockel · Höhe 40 cm · 2013

Geboren 1970 in Vratza, zählt Ivan Kulinski in Bulgarien heute zu den führenden Bildhauern seiner Generation. Schon als Jugendlicher wusste Ivan welchen Weg er einschlagen wird. So absolvierte er zunächst eine Fachkunstschule und anschließend, 1989 – 1995, die Kunstakademie „Nikolai Pavlovitsch“ in der Fachrichtung Skulptur. Nach Jahren als Auftragskünstler im bulgarischen Staatsdienst ist Kulinski seit 2000 als freischaffender Künstler erfolgreich. Er konzentriert sich auf kompakte Formate. „Kulinski versucht eine Reinheit des Charakters seiner Figuren zu erreichen indem er das Kategorische und Formelle der Silhouette betont. Dies ist sein tief durchdachtes kreatives Credo. Er bewältigt seine Aufgabe, ohne etwas von dem natürlichen Reichtum und der Schönheit des Rohmaterials zu verlieren. Das ist der Grund warum seine Skulpturen spontan und überzeugend wirken“, schreibt Prof. Chavdar Popov über die Skulpturen von Kulinski.

Kontakt und Infos: www.kunstsammler.at

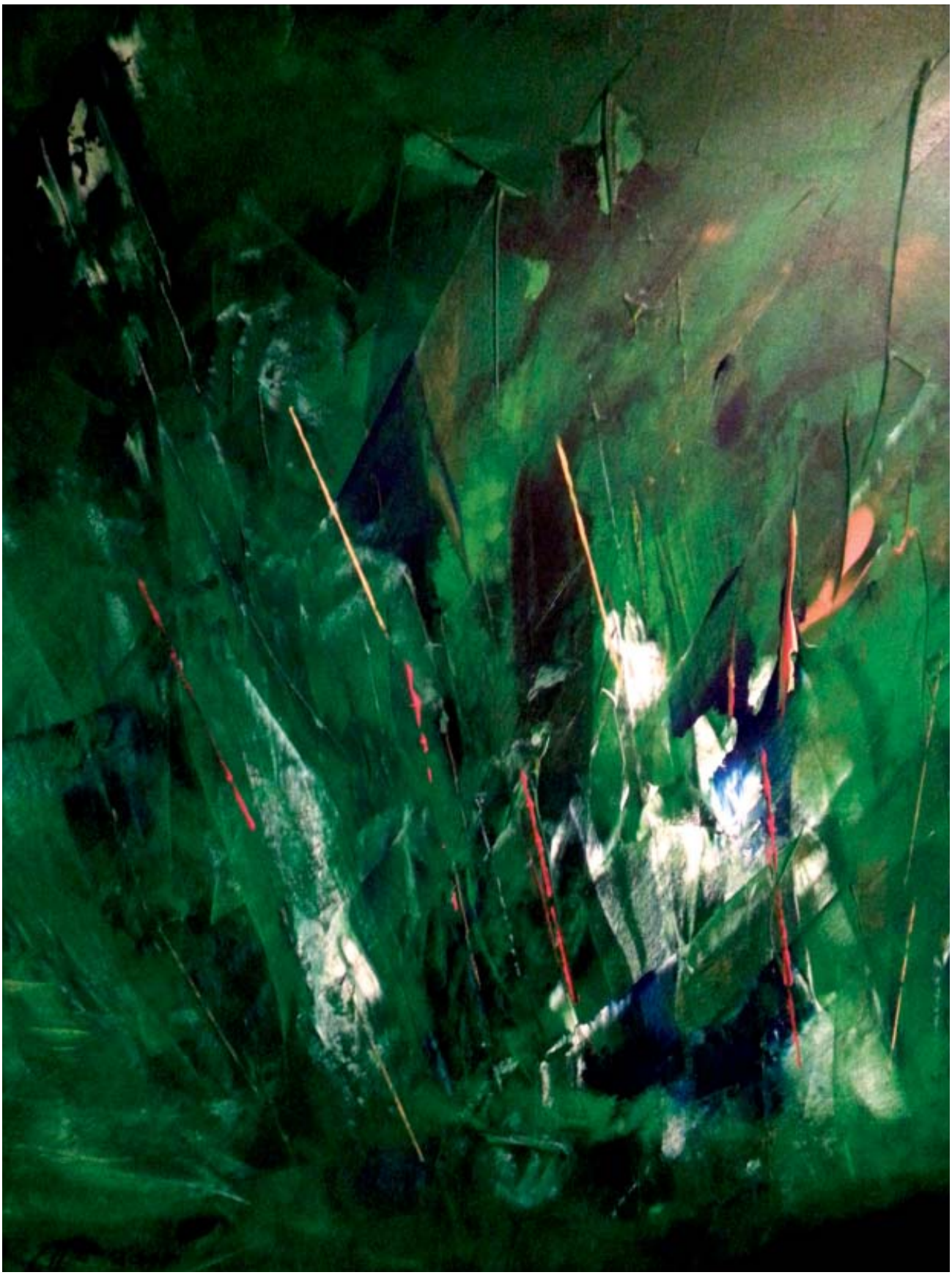
„Hahn“ · Bronze auf Marmorsockel · Höhe 42 cm · 2013

Manfred Lardschneider

„Explosion in Rot" · Acryl auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2016

Beeindruckt von seinen zahlreichen Welt-Reisen, setzt der Künstler Gefühle und Erinnerungen und sein feines Gespür für Farben gekonnt in die Tat um. Er möchte dem Betrachter in der heutigen schnelllebigen Zeit eine gewisse Art an Kraft, Ruhe und Geborgenheit zukommen lassen. Seine Schaffenskraft hat er mit der Pastellmalerei begonnen, gefolgt von Acryl und Öl. Der Erfolg blieb nicht aus!
Seine Bilder hängen mittlerweile unter anderem in Santos (Brasilien), Los Angeles, Abu Dhabi, Stockholm, London, Köln, Düsseldorf und München – um wirklich nur einige zu nennen. Im Jahre 2014 hatte er ferner eine Ausstellung in New York und 2016 in London.

Kontakt und Infos: www.lichtblicke.at



„Explosion in Grün“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 80 cm · 2015

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Martin Luisi

„Die Frau" · Fotodruck · 59 x 70 cm · 2016

Seine künstlerische Ader hat der Künstler Martin Luisi schon in jungen Jahren entdeckt, da sein Vater selbst künstlerische Tätigkeiten durchführte. Jahre später begeisterte ihn auch noch die Fotokunst. Perfekte Verarbeitung und eine Darstellung, welche die Seele wahrnimmt, verfließen in eine Symbiose von Design und wilder Kunst. Die gekonnte Technik des Künstlers gibt dem Betrachter den gewissen Freiraum für eigene Sichtweisen und Interpretationen. Diverse Ausstellungen erfolgten bislang unter anderem im Kunstsalon Villa Artista in Hannover, im Palais Esterhaszy und in der Galerie Artopia in Wien.

Kontakt und Infos: www.GalerieLuisi.webnode.at + instagram/galerieLuisi

Lisa Lupieri

„breakfast in space" · Mischtechnik auf Leinwand · 140 x 100 cm · 2012

Die Aufenthalte und Kulturreisen der Künstlerin Lisa Lupieri, unter anderem in Amerika, England, Mexiko, Andalusien und Italien, sind bis heute Inspirationsquellen für ihr künstlerisches Schaffen. Ihre Malerei ist der Versuch, ihre ureigene Weltordnung zu schaffen. Stets bemüht, sich den gängigen Stilkriterien zu entziehen, setzt sie auf die eigene Erfahrung des Sehens, wobei sie ihrer Intuition folgt. Dabei steht nicht die Perfektion im Vordergrund, sondern die Authentizität. Lisa Lupieri vermittelt in ihren Werken keine zugänglichen Bildlösungen, sondern sie hinterlässt Spuren, die auf eine nicht sichtbare Realität hinweisen, aber dem Betrachter dadurch viel Freiraum geben.

Kontakt und Infos: www.lisalupieri.ch

„Krönung“ · Mischtechnik auf Leinwand · 100 x 140 cm · 2011

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Regina Merta

„Lebensuhr – 5 vor 12“ · Malerei Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2016

Die in Wien geborene, international tätige, Bildende Künstlerin möchte mit dem Werk „Lebensuhr - 5 vor 12“ die Vergänglichkeit eines Menschenlebens nahebringen. Die Auseinandersetzung mit dem Wunder Mensch, Universum, Gesamtheit der Natur, Lebenskreislauf, Elementen, Geist, Seele, Liebe, ist ihr sehr wichtig.
Bislang erfolgten zahlreiche internationale Ausstellungen u.a. in New York City (u.a. Art Expo New York), Berlin, Zürich, Miami, Shanghai, Venedig (u.a. 2015 im Rahmen der Biennale), in Paris sowie in Wien (u.a. Künstlerhaus, Kunsthaus Wien - Museum Hundertwasser, Museumsquartier, Galerien, Museen, Benefiz Kunstauktionen).
Sie ist Mitglied der Berufsvereinigung der Bildenen Künstler, Bildrecht, IG Bildende Kunst und International Association of Art.

Kontakt und Infos: www.reginamerta.at

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Claire Mesnil

„Almost Home“ · Öl auf Leinwand · 80 x 120 cm · 2015

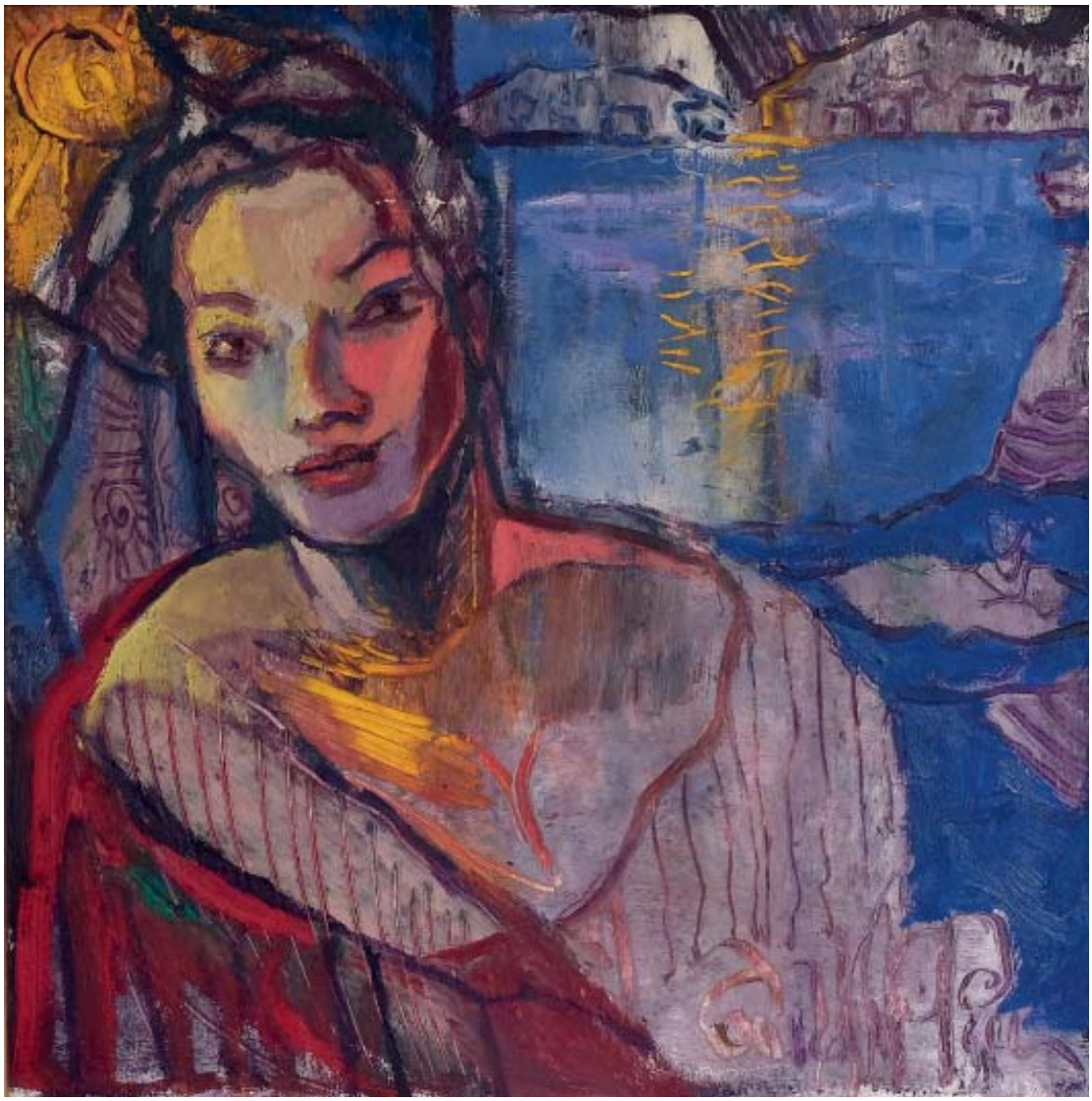
Die Künstlerin mag es, traditionellen Sujets auf neuen Wegen zu begegnen, sie in unterschiedlichste Richtungen zu führen und ihnen Unerwartetes zur Seite zu stellen. In einer schmalen Gratwanderung zwischen Traum und Wirklichkeit entfaltetet sich ihre künstlerische Welt, in der das Offensichtliche geheimnisvoll und das Geheimnisvolle offensichtlich ist. Jeder ist eingeladen und willkommen, sich in dieser Welt umzusehen und wenn er mag, auf seine eigene Reise zu begeben.

„Claire verbindet nahtlos die Tradition klassischer Ölmalerei und ihre spezielle ästhetische Anmutung mit moderner Interpretation. Ihr unverwechselbarer Stil zeigt eine meditative Harmonie, welche man heutzutage nur selten in der modernen Kunst sieht.“

-Laurenz E. Mayer · Kunsthistoriker-

Kontakt und Infos: www.clairemesnil.info

Schanitta Sant Miksch



„Sonne" · Öl auf Leinwand · 70 x 80 cm · 2013

Die Begegnung mit den Werken Schanitta Sant Mikschs löst einen Prozess des Innehaltens aus. Liegt es an der fast unerklärlichen Leuchtkraft ihrer Figuren, an der spannungsreichen Einheit oder an dem Protestcharakter der Vitalität ihrer Kompositionen? Die Künstlerin durchbricht die Schranken des populären Geschmacks, der Zeitgeist kann ruhig den Geist aufgeben, sie führt uns in unsere Innenräume, dorthin, wo das Lebendige ruht oder dorthin, wo das Lebendige brodelt. Die explosive Farbengewalt ihrer Menschenlandschaften korreliert mit dem Artikulationsdrang des Lebendigen. Aus dem Konflikt zwischen dem Konkreten und Abstrakten, zwischen dem Bewussten und Unbewussten, zwischen Eindeutigkeit und Vieldeutigkeit wird eine spannungsreiche Einheit gewoben. Durch das Bild - Kristallisationspunkt vorüberziehender Momente - überleben die Zeugen und lassen die vorüberziehende Minute weiterleben. – Dr. Selin Prakash-Özer / Istanbul – Die Künstlerin ist im BSA-Art Oberösterreich organisiert.

Kontakt und Infos: www.shanitta.info

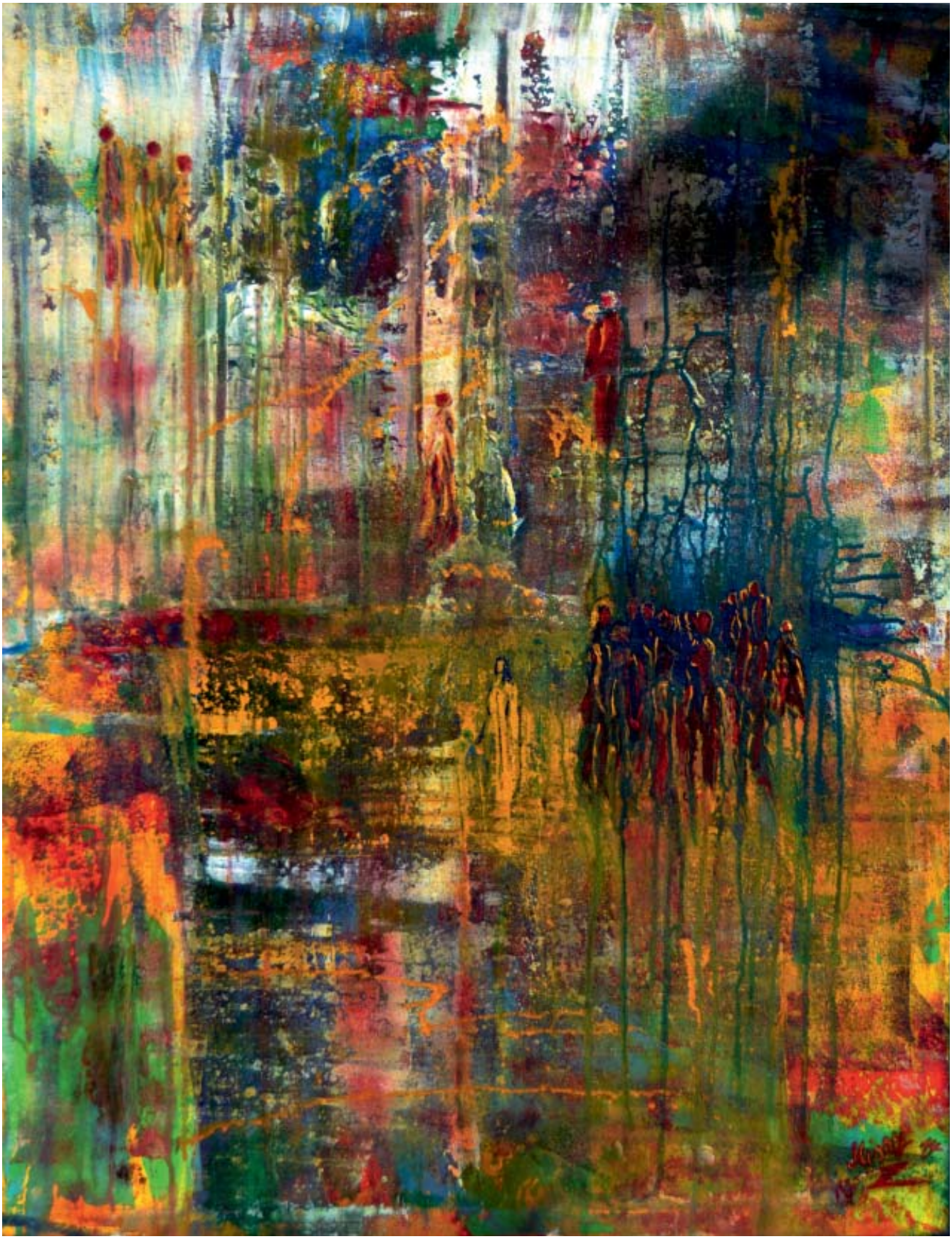
„Pablo“ · Öl auf Leinwand · 60 x 70 cm · 2015

Monika Missy

„Zeitgeist" · Mischtechnik / Acryl auf Keilrahmen · 70 x 50 x 2 cm · 2016

Ars Gratia Artis ist das Motto der Künstlerin Monika Missy, die Ihr einstiges Hobby nun seit 2014 als freischaffende Künstlerin ausübt. In Hessen geboren und aufgewachsen, hat die Künstlerin ihr Talent weitgehend Autodidakt entwickelt und lebt heute in Norddeutschland, wo sie auch ihr Atelier hat. Durch engagierte Arbeit, unterstützt durch zahlreiche Kurse und Fortbildungen in verschiedenen Stilrichtungen sowie Techniken der Malerei, hat sie ihren ganz unverwechselbaren eigenen Stil gefunden. In meist kräftigen Farbschichten und aufwändigen Verfahren entstehen ihre Bilder, die vorwiegend auf Acrylbasis und/oder Mischtechnik basieren.
Ihre Bilder sollen den Betrachter animieren in einen Dialog zu treten und ihm Raum für eigene Deutungen geben, so die Künstlerin.

Kontakt und Infos: info@monikamissy.de / www.monikamissy.de



„Im Bann der Zeit“ · Mischtechnik / Acryl auf Keilrahmen · 70 x 90 x 2 cm · 2014

Renate Moran

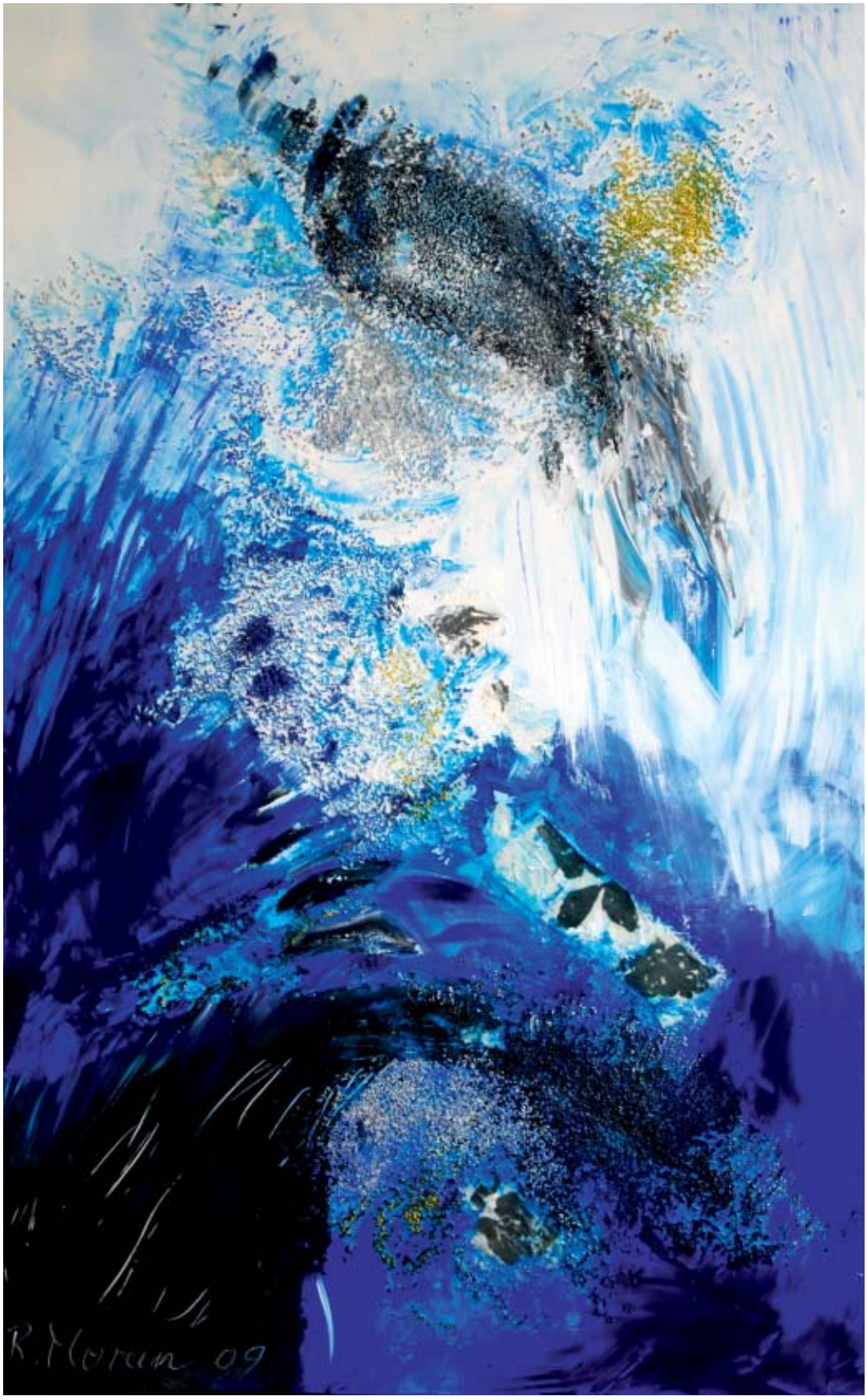
„Naturgewalten in der Au" · Mischtechnik auf Leinwand · 100 x 70 cm · 2013

Die Künstlerin bekennt sich zu einer absolut persönlichen Erfahrungswelt, zugleich zu deren Transformierbarkeit in der Welt der Farbe, deren ästhetische Kraft vor allem im steten Bemühen um größtmöglich dichte Zusammenführung liegt. Diese Konzentration ist zum Einen eine Konzentration der Farbe als direktes, primäres Seherlebnis; diese Konzentration ist aber vor allem die Bewegung des in die Farbe getauchten Pinsels - eine Bewegung, die von Kadenz zu Kadenz schreitet, die durchdrungen ist von durchgängigen Rhythmuserfahrungen und zugleich eine Gesamtorientierung in sich tragen muß – eine Ausrichtung auf eine zusammenführende Großform, ein grundsätzliches Gestimmt-Sein einer Bildkomposition oder aber ein kompaktes Ausdruckkonzept, das sich durchaus auch über sehr bestimmt gesetzte Schriftzeichen und Wortkombinationen vermitteln kann. Renate Moran arbeitet unter Verwendung von verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmitteln, wie Malerei (Mischtechnik, Acryl, Öl, Aquarell), Druckgrafik (Lithografie und Monotypie), Zeichnung (Tusche, Grafit, Kreide) sowie Glasfusing (Glasfenster, Bilder, Schalen und Objekte) und ist in der BVOÖ - Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreichs, BBK Niederbayern, in der Korefstiftung (Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst) sowie Cart Pregarten organisiert und fungiert ferner als Vorsitzende des BSA-Art Oberösterreich.

Kontakt und Infos: www.renate-moran.at

„Linzer Feuerfrau" · Mischtechnik auf Leinwand · 100 x 70 cm · 2014

„Die Vergänglichkeit der Schönheit“ · Mischtechnik auf Leinwand mit Acryl, Glas und Rost · 150 x 110 cm · 2006



„Wasserrauschen - ein Dach über dem Kopf“ · Mischtechnik auf Leinwand · 110 x 150 cm · 2009

Luise Neuner

„In relation to nature 1" · Acryl auf Leinwand · 80 x 90 cm · 2016

Für Luise Neuner ist die Malerei einer der besten Möglichkeiten die Schönheit eines Moments festzuhalten. Sie gibt ihr Entspannung, Kraft, innere Ausgeglichenheit und die Chance ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Jeder Tag ist für die Künstlerin spannend, denn jede Stimmung lässt sich bildnerisch umsetzen. Sie arbeitet hauptsächlich in Acryl auf Leinwand und begeistert sich auch für Akt- und Aquarellmalerei. Der Betrachter findet seinen reflektiven und individuellen Dialog mit ihren Bildern. Jedes Bild erzählt eine eigene Geschichte, das ist ihre Kunst.

Kontakt und Infos: www.atelier-9er.at

„In relation to nature 2" · Acryl auf Leinwand · 60 x 80 cm · 2016

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Christine Nyirady

„Auf ewig dein“ · Mischtechnik in Acryl auf Leinwand · 18 x 13 cm · 1997

Mehr als vier Jahrzehnte ihrer Arbeit gehören vorwiegend dem Werkstoff Papier, bearbeitet in verschiedenen Techniken: Tusch Federzeichnungen, Aquarell Malereien sowie Acryl-Strukturen werden collagiert und aufgesetzt auf edlem Bütten/ Holz/ Glas oder zu „Joker Cards“ auf Original-Spielkarten.
Papier – als Spiegel der Seele – mit allem, was man diesem Material antun kann: Bemalen, Reißen, Schneiden, Kneten, Perforieren, Knittern, Kleben, Wässern, Lacken, u.v.m. Aufgrund seiner Schwäche und Unzulänglichkeiten trägt es durchaus menschliche Züge und wird zum Komplizen und Übersetzer ihrer bildnerischen Arbeiten. Neben großflächigen Mehrschicht Bildern in Acryl auf Leinwand bleibt die Collage ihr nach wie vor unerschöpflicher Quell uralter, immer wieder neuer Faszination: Brücke zum DU und Begegnung mit Mensch und Natur. Das Thema Veränderung und Neuwerden spielt eine wichtige Rolle, um innere und äußere Welt im Dialog zu vermischen.

„Für mich ist Kunst immer einer Liebesbeziehung ähnlich: durch das, was rüber kommt auf den Betrachter – sei es von der Farbe, von der Form oder vom Inhalt“, so das Credo der Künstlerin und Autorin der Bücher „Herz-Spuren“.

Kontakt und Infos: www.christine-nyirady.com

„Welten-Kummer-Kopf" · Collage-Malerei auf Bütten · 10 x 15 cm · 2016

„Butterfly“ · Collage mit Rosenblättern auf Leinwand · 8,5 x 11 cm · 1980

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

In Sook Park

„Komposition“ · Keramik, Rakubrenntechnik, Schlagmetall vergoldet · 30 x 30 cm (Keramikbild 23x23cm) · 2015

In Sook Park hat die Mutter Erde, den Lehm, für ihre Kunst gewählt. Zumindest ist das Material Ton ein grosser Schwerpunkt und neben ihrer Malerei die zur Zeit größte künstlerische Herausforderung für sie. Für die Südkoreanerin, welche in Linz an der Kunstuniversität studiert hat und seit 1990 in Österreich lebt, ist die Konsequenz des Rhythmuses zwischen Form, Linie und Komposition, das, womit sie in ihrer Arbeit begeistert. In sook lebt mit und von ihrer Kunst. Als Freischaffende will sie das Material Ton und die Kunst der Oberflächenbearbeitung so umsetzen, dass schon ein kleines Objekt eine Verbindung zu ihrem Sein und eine Mischung aus Naturverbundenheit und Realitätsbezug herstellt. Es ist wie ein aufschlagen der Seiten in einem Roman. Spannend und fesselnd – man möchte als BetrachterIn weiter und weiter in diesen Keramikbildern lesen. Hier findet man mit Farbe glasierte Kürzeln, in einer geheimnisvolle Bildsprache. Stück für Stück, manchmal in Serien gereiht, manchmal solitär. In sooks insgesamtes Werk ist wie ein Seelenbuch der Erde, des Feuers und des Wassers. Die Künstlerin ist im BSA-Art Oberösterreich organisiert. -Renate Moran-

Kontakt und Infos: www.atelier-park.at

Andrea Penz

„Wechselspiel“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2014

In ihrer künstlerischen Arbeit dreht sich sehr viel um Bewegung. Bewegung im Äußeren wie auch im Inneren. Das hat zur Folge, dass die Künstlerin sich sehr intensiv mit dem Thema Mensch auseinandersetzt. Menschen, die lieben, was sie tun, inspirieren sie sehr, aber auch der Kontrast zwischen Einsamkeit und Gemeinschaft. Andrea Penz versucht sich in die Themen einzufühlen und sich so in das Bild mit hineinzunehmen. Auch bei den Motiven, bei denen keine Person zu sehen ist, hat man das Gefühl ihre Anwesenheit doch noch irgendwie zu spüren. Die bevorzugten Arbeitsmaterialien sind Acryl, Kohle, Feder und Graphit. Ihre Malerei ist spontan angelegt und basiert nie auf einer Vorzeichnung. Somit bleibt die Entwicklung des Bildes immer ein Abenteuer.
Die Künstlerin ist im BSA-Art Oberösterreich organisiert.

Kontakt und Infos: andrea.penz@hotmail.com / www.andreapenz.at

„Joining“ · Acryl auf Papier · 50 x 70 cm · 2016

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Cornelia Regine Prawitt

„Götterfunke“ · Triptychon / Öl auf Leinwand · 81 x 116 cm · 2011 / Acryl auf Leinwand · 40 x 120 cm · 2014

Die Arbeit der Künstlerin widmet sich der Aufgabe das Nicht-Sichtbare, das uns ständig umgibt - ja das sogar ein Teil von uns selbst ist, bildnerisch darzustellen. Ihre Werke entstehen meistens in langen Malprozessen. Nachdem erste Farbflächen und Formen auf der Leinwand aufgebracht sind, begibt sich Cornelia Regine Prawitt auf die Suche nach Gegebenem und Verborgenem. Das Entdeckte und Erkannte entwickelt sich oft erst in mehreren Farbschichten zum Bildthema. Im Malprozess müssen spontane Ideen in eine Bildkomposition „hineinwachsen“, deren Ziel es ist am Ende als vollkommene Einheit zu funktionieren, die spannungsreich Farbharmonien verbindet. Themen, welche die Künstlerin persönlich interessieren, können auch als Bildidee dienen. Die Worte von Paul Klee (1879-1940) „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“, beschreiben treffend ihr Anliegen. Auch, wenn von ihr absichtlich manches nur in der Andeutung bleibt, soll gerade das veranschaulichen, dass im Nicht-Sichtbaren Bewegung und Wandel, also die Veränderung, Naturgesetze sind. Oder auch, dass Bildfragmente nur einen Teil einer Gesamtheit zeigen. Die Dimension, die wir nicht sehen aber doch spüren können, ist die Quelle ihrer Inspiration sowie Mythen, Sagen und verborgene Wahrheiten. Der kosmische Zusammenhang in den der Mensch eingebunden ist, der sich auch im Alltäglichen äußert wie beispielsweise in der Natur, ist ebenfalls ein inhaltlicher Aspekt ihrer Arbeit.

Kontakt und Infos: www.art-CRP-prawitt.de

Pari Ravan

„Thinking Cat Lady“ · Farbwechselnde Kunstharz-Skulptur · 80 x 80 x 50 cm · 2015

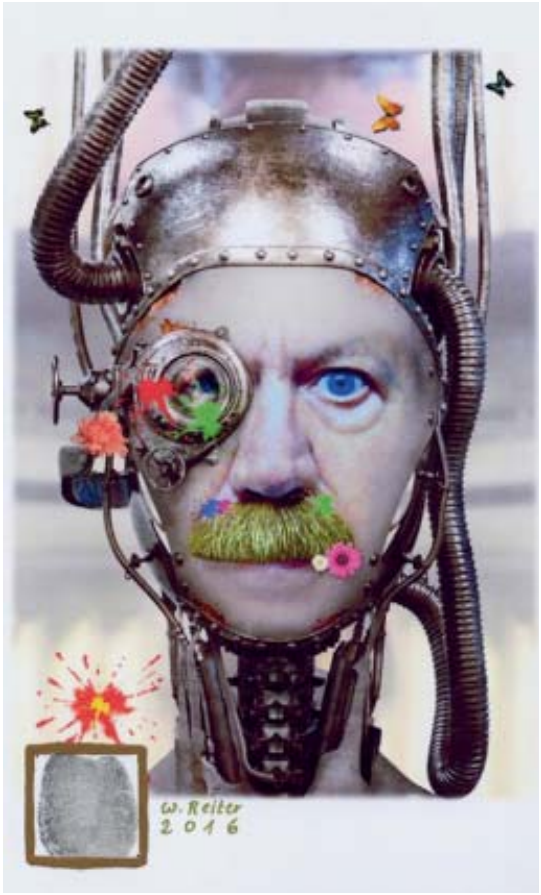
Schon als Kind war Pari Ravan für ihre künstlerischen Talente bekannt. Mit 14 Jahren wurde sie mit dem ersten Preis bei einem Jugendwettbewerb im Iran ausgezeichnet. Danach wurde sie als Meisterschülerin von Prof. Sadgpoor an der Universität der Schönen Künste in Teheran unterrichtet. Mit 17 Jahren siedelte die Künstlerin nach Deutschland über. Dort besuchte sie die Kunstgewerbeschule in Mainz. In der Zeit von 1975-1979 war sie Schülerin von Baruch-Elron, dem israelischen Maler des phantastischen Surrealismus.

Die Künstlerin lebt und arbeitet im französischen Saint Jeannet bei Nizza. Ihre Arbeiten befinden sich unter anderem in verschiedenen internationalen Museen, in Frankreich, Deutschland, Österreich und den USA. Sie hat bislang über zwanzig internationale Kunstpreise erhalten.

Kontakt und Infos: pari@pariravan.de / www.pariravan.de

„The Hope of Peace“ · Öl auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2016

Werner Reiter



„Der Blick in die Zukunft“ · Fotokunst auf Hochglanzkarton · 21 x 29,7 cm · 2016

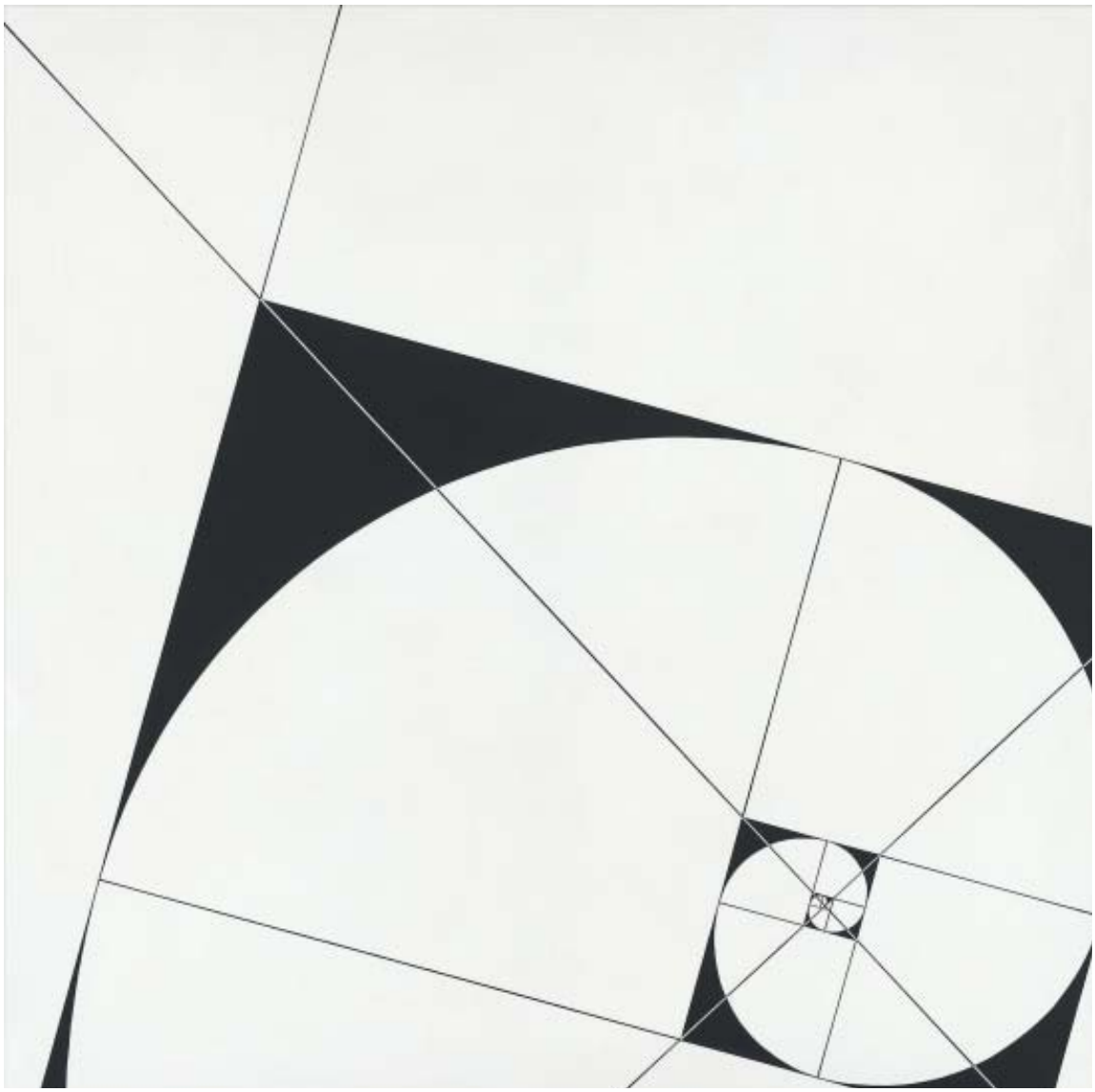
Werner Reiter aus Salzburg wurde Ende der 80er Jahre als ÖKO-Maler bekannt, wofür er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde und mit vielen Ausstellungen zu diesem Thema, auch international bekannt wurde. Seitdem nennt ihn die Presse ÖKO-Maler. Wie der Künstler sagt: Er macht es aus Liebe zur Natur und als Freude der Kunst. Er will nur wachrütteln, weil es ja sonst keiner tut.
All seine signierten Kunstwerke sind mit seinem rechten Daumenabdruck versehen, der auch bei manchen Kunstwerken auf der Rückseite angedrückt ist. Dieser Fingerprint als Signatur ist als Marke patentrechtlich international geschützt, sowie auch polizeilich aktenkundig registriert. Somit ist seine Kunst absolut fälschungssicher und für eine Überprüfung seiner Originalität anhand einer Daktyloskopie, für eine Expertise, mit seiner DNA nachweisbar. Denn sein Fingerprint ist auch unsichtbar auf all seinen Kunstwerken angedrückt – bei Fotokunst, Malerei und Skulpturen; worüber Reiter auch ein Buch im Eigenverlag schrieb. Sämtliche Kunstwerke sind in einem Digitalen - Werksverzeichnis für die Nachwelt registriert.

Reiter macht nicht nur ÖKO - Kunst sondern auch moderne Kunst. Der Künstler sagt auch: „Alles was Neu ist, braucht beim Betrachter viel Zeit und Akzeptanz um zu reifen – was man später einmal ernten wird“ und „Es gibt keine schlechte Kunst - sondern Kunst die oftmals nicht, oder noch nicht verstanden wird.“

Kontakt und Infos: www.fingerprint-on-art.com

„Armageddon Brexit“ · Fotokunst auf Hochglanzkarton · 21 x 29,7 cm · 2016

Linde Ross

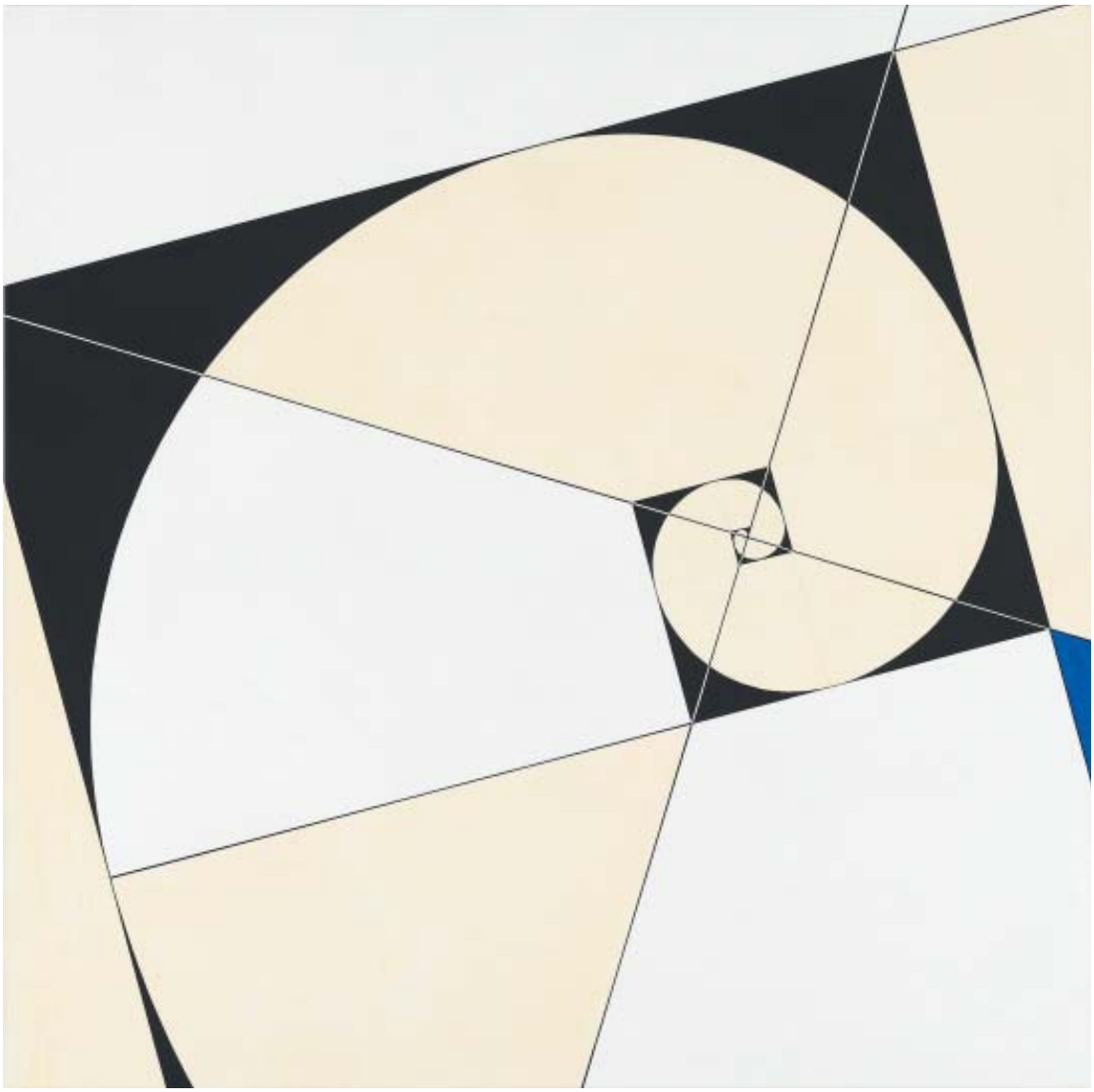


Spirale XVIII „Suprematistisch“ · Acryl auf Nessel · 100 x 100 cm · 2014

Wenn nun Linde Ross auf die Fibonacci-Zahlenreihe in ihrer geometrischen Interpretation als Kompositionsstruktur zurückgreift (Spirale in wachsenden Quadraten), so tut sie das zwar als Malerin. Für sie sind die Perfektion der Form (Quadrat) und die Schönheit der Linie (Spirale) jedoch auch, wenn nicht in erster Linie, Ergebnisse mathematischer Gesetzlichkeiten. Fast wie ein Bekenntnis mag es daher wirken, wenn die Künstlerin dieses Konstruktionsschema in jedem Bild offen legt und zeigt, im Charakter einer technischen Zeichnung, im Stil eines architektonischen Grundrisses. Die nach den Fibonacci-Zahlen dynamisierten Quadrate und die darin eingezeichneten Spiralen sind Grundrisse der Unendlichkeit, im mathematischen, aber auch im übertragenen Sinn.

-Dr. Hermann Ühlein / Kunsthistoriker-

Kontakt und Infos: www.lindeross.com



Spirale XIX „Hommage a Mondriaan“ · Acryl auf Nessel · 100 x 100 cm · 2014

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Ralf Sachers

„Lauschen“ · Skulptur aus afrikanischem Speckstein · 25 x 42 cm · 2016

Die Kunst gehört für Ralf Sachers zum Leben, zur Entwicklung, wie Wasser und Sonne zum Wachsen der Pflanze. Kunst begeisterte ihn schon in frühester Jugend. Als er als Kind mit Freunden die „Documenta“ in Kassel besuchte, verstand er nicht alles, aber er suchte das Interessante, das Aufregende, das Neue und Schöne. In der Kunst und im Künstlerischen liegt für ihn der Impuls Einzigartiges zu erschaffen und die Begeisterung für das Individuelle zu schulen, willentlich aufzugreifen und am Leben zu erhalten.

Kontakt und Infos: ralf.sachers@web.de

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Ulrike Sallós-Sohns

„Smogalarm“ · Acryl auf Leinwand mit Keilrahmen · 50 x 40 cm · 2015

Die Bilddarstellungen der Künstlerin Ulrike Sallós-Sohns zeigen häufig gegenständliche und abstrakte Malerei. Sie schicken den Betrachter auf Entdeckungsreisen und lassen ihm die Möglichkeit eigener Interpretationen. Sich treiben lassen, Fantasie entwickeln – lautet das Credo. Die Maltechnik sowie die Auswahl der Motive ist sehr vielfältig. Vorwiegend malt die Künstlerin mit Acrylfarben und baut die Bilder oftmals in mehrfachen Schichten auf, die abgekratzt auch wieder darunter liegende Farbschichten freilegen. Somit erhalten die Bilder eine gewisse Spannung und Tiefe. Die Künstlerin, deren Ausstellungen international gefeiert werden, beeindruckt mit Kunst, welche lebt, atmet und bewegt!

Kontakt und Infos: www.uvsohns.de

Brigitte Saugstad

Ganesha „Das göttliche innere Kind" · Feinsteinzeug-Ton, glasiert und vergoldet · 26 x 27 x 20 cm · 2016

Mit ihrer Kunst möchte die Künstlerin nicht zum Denken anregen, sondern vielmehr Gedankenfreiheit und Losgelöstheit bewirken. Der italienische Kunstkritiker Georgio Pilla fasst Brigitte Saugstads Kunst sehr treffend in Worte: „Das Wesen der Kunstwerke liegt in den fließenden Bewegungen, dem Dahingleiten und Schweben, das den Skulpturen und Objekten eine ungewöhnliche Ausdruckskraft der Freude und Leichtigkeit verleiht. Gleichzeitig strahlen die Werke eine Kraft und Verbundenheit mit der Erde aus. Es ist diese Balance zwischen Dynamik und Harmonie, die den Betrachter unmittelbar anzieht und mit Leben erfüllt."
Brigitte Saugstad studierte an der Universität für Angewandte Kunst in Wien Keramik und Design bei Prof. Matteo Thun. Nach Abschluss ihres Studiums verbrachte die Künstlerin mehrere Monate am College of Art in Neu Delhi. Dort fand sie in der indischen Mythologie, im Archetypus des „göttlichen Inneren Kindes" – Ganesha, Inspiration für ihre Kunst. Heute lebt und arbeitet die gebürtige Wienerin als freischaffende Künstlerin in Wien und Niederösterreich. Kunst-Liebhaber und -Sammler auf der ganzen Welt erfreuen sich an ihren Skulpturen und Objekten. Ihre vielfältigen Werke präsentierte sie bisher in zahlreichen Galerien und Ausstellungen unter anderem in Österreich, Schweden, Spanien, Deutschland, Italien, Zypern, UK, Iran, China, Dubai, den USA und Kanada.

Kontakt und Infos: www.brigittesaugstad.com

„The Hero Hanuman“ · Feinsteinzeug-Ton, glasiert und vergoldet · 19 x 22 x 17 cm · 2016

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Roswitha Schablauer

„Un po´ di Rosso“ · Mixed Media · 80 x 80 cm · 2015

Roswitha Schablauer lebt und arbeitet in Kapfenberg und Wien. Die Kunsthistorikerin Sabrina Falzone aus Mailand schreibt u. a. über sie: Auf der künstlerischen Suche von Roswitha Schablauer entstehen neue Farbszenarien, voll Gefühl und reich an innerer Stärke. Vergleichbar mit Einschnitten ins Unbewusste, erscheinen die Malereien der österreichischen Künstlerin wie ungewöhnliche Fenster der Seele, aus welchen man ein kräftiges Temperament und die Liebe zum Leben erkennt. Die Leidenschaft für die Farbe zeigt sich deutlich in der Farbauswahl. Die Lust zu leben durchströmt die Leinwand in seiner ganzen Ausdruckskraft.

Seit 2006 erfolgten mehr als 70 Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland sowie die Teilnahme an der Biennale in Florenz, an Kunstmessen in Innsbruck, Klagenfurt, Padova, Genova und Carrara sowie Paris, repräsentiert durch internationale Galerien. Awards: 2014 PALM ART AWARD – Certificate of Excellence · 2015 Certificate HIMMELBLAU Art Compass · 2015 ARTAVITA – Honorable Mention · 2015 nominiert für International Art Award „il David di Gian Lorenzo, Bernini“ von ACCADEMIA ITALIA IN ARTE NEL MONDO, Lecce · 2015 International Prize Leonardo da Vinci – The Universal Artist, Florenz · 2016 International Prize Tiepolo – Arte Milano, Mailand.

Kontakt und Infos: www.roswitha-schablauer.at

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Henny Schlüter

„Spitzing“ · Papier auf Leinwand · 60 x 100 cm · 2014

Nach vielen Jahren der klassischen Malerei mit Acryl befaßt sich Henny Schlüter in einer neuen Schaffensphase ausschließlich mit der Malerei mit Papier auf Leinwand. Die Künstlerin entwickelte neue Techniken für die ausschließliche Verwendung dieses eigentlich profanen Materials Papier in ihren Bildern. Sie bedient sich vor allem farbiger Papiere, die sie bearbeitet, verfremdet und letztendlich neu erfindet. Für die Bildgestaltung werden keine herkömmlichen Mittel wie Acryl, Öl, Gouache usw. verwendet. Durch intensives Arbeiten mit diesem innovativen Malmedium hat sie sich eine unendliche Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten erschlossen, die ihre künstlerische Arbeit immer aufs Neue beflügeln. Die Leinwand als Maluntergrund erhöht noch die Wirkung. Die ausschließliche Verwendung eines gewöhnlichen Materials für einen ungewöhnlichen Zweck soll den Betrachter wegführen von eingefahrenen Sichtweisen, hin zu einem neuen Kosmos irrealer Formen, Farben und Strukturen, wo er Raum finden kann für ganz eigene Interpretationen.

Kontakt und Infos: www.hennyschlueter.de

Heike Schmerler

„Weltensturm“ · Acryl auf Leinwand · 60 x 70 cm · 2016

Mit Leidenschaft und Kreativität gestaltet Heike Schmerler individuelle und kontrastreiche Acrylbilder. Intensive Farbimpulse und dynamische Formen lassen geheimnisvolle Szenarien und effektvolle Räumlichkeit auf der Leinwand entstehen. Ihre Bilder sind eine Mischung aus kontrolliertem Zufall, kraftvollen Farben und experimentellem Umgang mit Acrylfarben, Spachtelmassen und anderen Texturen. Die Werke lassen dem Betrachter Freiraum für eigenen Interpretationen und Sichtweisen.

Kontakt und Infos: www.artstudio-schmerler.de

„Silhouette“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2016

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Marina Schreckling

„The Other Side" · Eingefärbter Haftputz mit Naturpigmenten auf Holz · 200 x 100 cm · 2000

Die Leidenschaft für Malerei manifestierte sich bei der Künstlerin Marina Schreckling schon in jungen Jahren. Kennzeichnend für ihren dynamischen Malstil ist das Zusammenspiel von Augen und haptischer Wahrnehmung. Auch die Oberflächenbeschaffenheit ist bei diesem informell – intuitiven Malprozess ein wichtiger Faktor. So dass neben der Verfremdung auch Bau- und Verputzungsmaterialien zum Einsatz kommen. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Malerei mit Acrylfarbe auf Leinwand oder bei Großformaten auf Holz, wobei die Oberflächenbeschaffenheit, die durch die Grundierung erzeugt wird, eine wichtige Rolle für den Farbverlauf in der Umsetzung spielt. Oft wird eine brachiale Technik angewandt um den Gemälden Transparenz, Leichtigkeit und / oder einen ruinösen Charakter zu verleihen, indem die Farbe partiell wieder entfernt wird. Die Technik korrespondiert inhaltlich mit den Arbeiten, die sich thematisch der Metapher des Inneren, des Mysteriums bedienen.

Kontakt und Infos: www.schreckling-paintings.de

Dr. Birgit Sewekow

Provence-Zyklus (49): „Lac des Peiroou, St. Remy" · Öl auf Leinwand · 60 x 80 cm · 2015

Charakteristisch ist die völlig freie Wahl der Farben unabhängig vom Augenschein. Der malerische Duktus zeigt inneres Feuer und Lebensengagement. Öl, Acryl, Gouache, Aquarelle, Glasmalfarben, Pastelle, Tuschen, Stifte, auch Mischtechniken werden von der Künstlerin benutzt, um Themen und Stimmungen in Gemälden, auf verschiedenen Trägern (Leinwand, Papier, Photographie, Samt, Glas, Marmor, Kupfer) und Graphiken zu vertiefen. Das vielfältige Themenspektrum umfasst unter anderem Landschaften, Bauwerke, Menschen, Akte, Porträts, Tiere, Stilleben, allegorische Darstellungen sowie umfangreiche Zyklen zu großen Werken der Weltliteratur, historischen Gestalten und besonderen kulturellen Stätten. Die Künstlerin modelliert ferner Torsi und Köpfe aus Ton (ggf. für Bronzeguß). Der Stil ist expressionistisch.

Die Künstlerin wurde 1946 in Darmstadt geboren. An das Abitur und Physikstudium mit Promotionsabschluß schloss sich die Berufstätigkeit bei der Bayer AG in Leverkusen bis 2006 an. Es erfolgte 1997 eine Ausbildung als Malerin und Bildhauerin, seit 2004 bei Prof. Markus Lüpertz (Düsseldorf / Bad Reichenhall), 2005 der Eintrag in ´Kürschners Handbuch der Bildenden Künstler´ und 2006 die Aufnahme in den internationalen ´Alexander-Orden pour la Merite´ für Kunst und Wissenschaft. Seit 1997 präsentierte die Künstlerin ca. 150 Einzel- und Gruppenausstellungen auf nationaler und internationaler Ebene. Zu ihren Werken gibt es zahlreiche Publikationen. Ihre Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen, z. B. im Museum für Europäische Kunst, Schloß Nörvenich. – Im Andenken an Dr. Birgit Sewekow –

Infos: -wikipedia- ulrich.sewekow@web.de

„Grazie“ · Bronzeskulptur · Höhe 101 cm · 2015

„Akt mit Cello“ · Öl auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2012

„Begegnung“ · Bronzeskulptur · Höhe 54 cm · 2010

Elvira Sürig

„Durchblick" · Acryl auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2015

Der Film im Kopf bestimmt das Schaffen. Auslösung von Gedanken durch Impulsgebung. Die Künstlerin Elvira Sürig arbeitet gern experimentell, liebt Collagen und die Leuchtkraft von Pigmenten, das Spielen mit Farben und Materialien. Die Bilder sollen vor allem Lebensfreude, Dynamik und Kraft ausstrahlen und den Betrachter positiv inspirieren.

Kontakt und Infos: info@suerig.net / www.suerig.net

„1 L Kunst" · Karton - Collage Acryl · 9 x 23 cm · Dauerprojekt seit 2006

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Reinhold Tappeiner

Ohne Titel · Eitempera auf Leinwand · 200 x 50 cm · 2013

Den malerischen Farbkompositionen Reinhold Tappeiners wohnt eine faszinierende Vielschichtigkeit inne. Diese Bilder wollen Wagheit. Sie führen ein Eigenleben, verändern sich je nach Lichtverhältnissen, je nach der Gemütsverfassung des Betrachters. Es scheint widersprüchlich, dass das auf die Leinwand gebannte lebendig wirkt. Es ist wie ein Blick in Augen, deren Farben sich auch ständig zu verändern scheinen.

-Sonja Steger in vissidarte 8-

Der akademische Maler und Grafiker Reinhold Tappeiner
lebt und arbeitet in Laas / Südtirol.

Kontakt und Infos: www.reinhold-tappeiner.com

Marietta Widmer

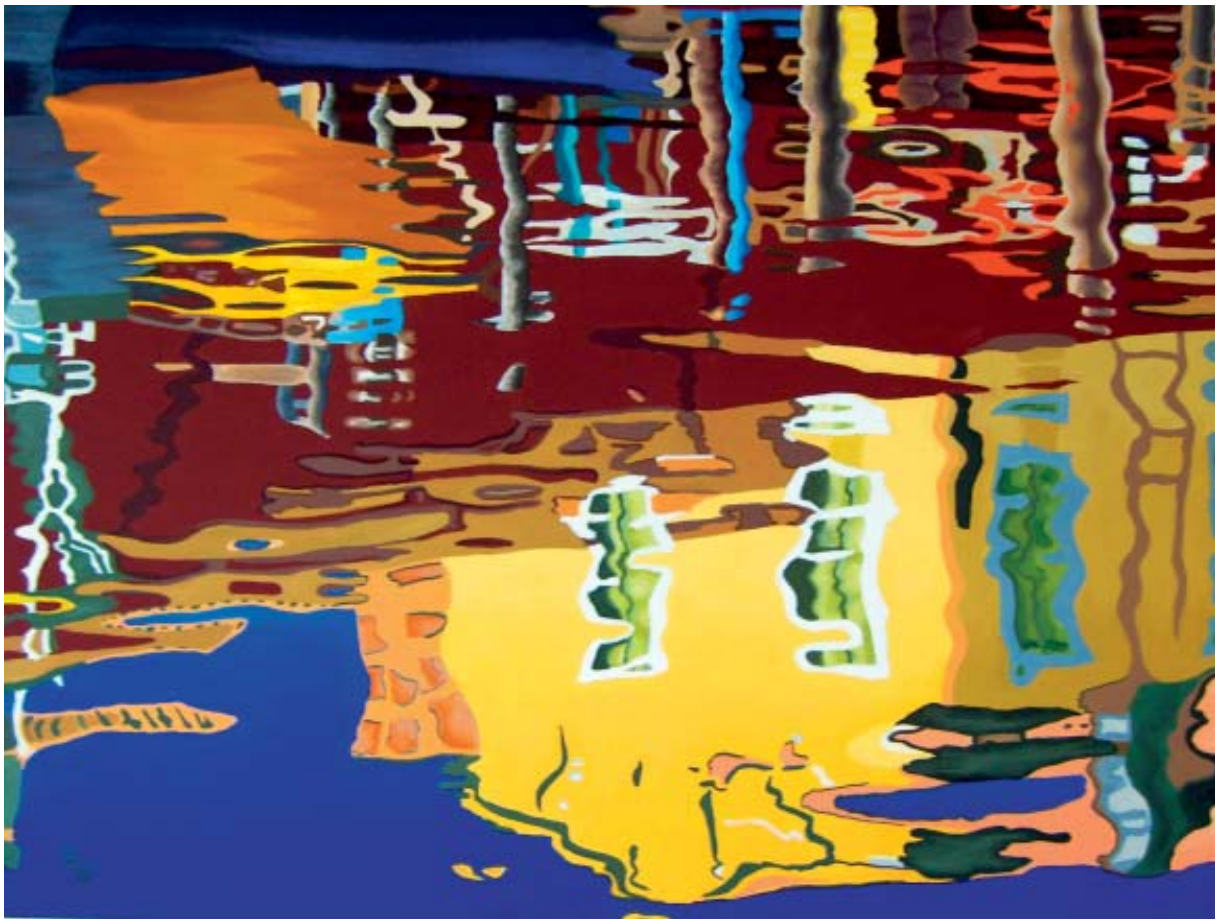
„Auge in Auge" · Öl auf Leinwand · 60 x 60 cm · 2007

Eintauchen in eine andere Welt und staunen über eine enorme Farben-, Formen- und Artenvielfalt, reizt die Kunstschaffende und Hobbytaucherin immer wieder diese Eindücke auf Leinwand festzuhalten. Mit einem anderen Blickwinkel, aus einer anderen Perspektive möchte Marietta Widmer allen Betrachtern einen Einblick in eine andere Welt ermöglichen. Seit längerem dominieren nicht mehr nur Farben und Formen die Leinwand, sondern auch das Spiel unter und mit dem Wasser.

Kontakt und Infos: www.mariettawidmer.ch

„Alena“ · Öl auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2012

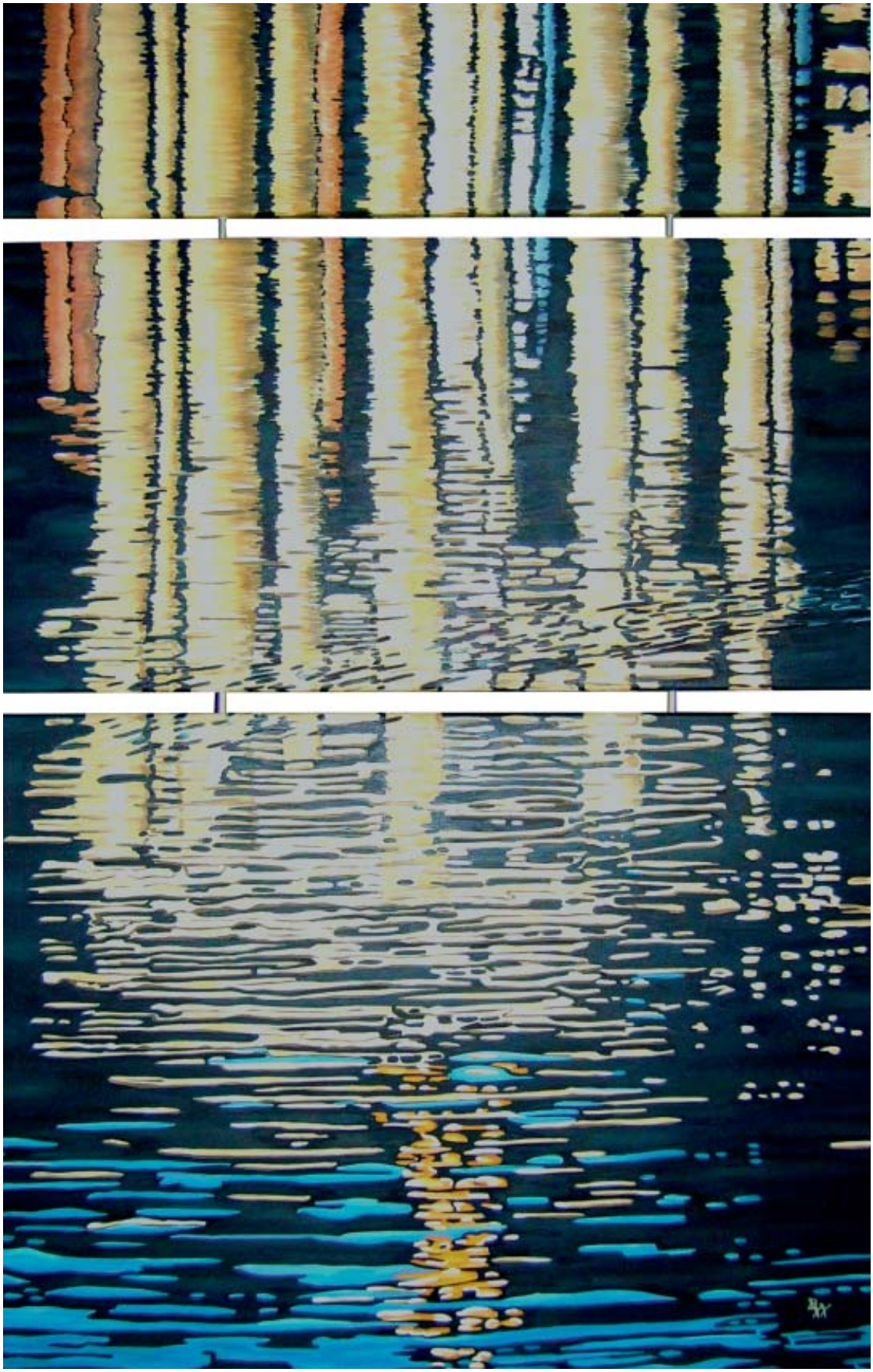
Birgitt Wolny



„Venedig - Im Hafen“ · Öl und Acryl auf Leinwand · 80 x 60 cm · 2007

Die Künstlerin Birgitt Wolny ist in München geboren und aufgewachsen. 1999 schloss sie dort ihr Studium als Graphik-Designerin und Illustratorin ab. Sie lebt und arbeitet in Priel bei München. Ferner ist sie Mitglied der Künstlervereinigung Dachau und der Münchener Künstlergenossenschaft (königlich privilegiert 1868).
Einen Schwerpunkt ihres Schaffens bilden die Spiegelwelten: Spiegelungen fordern von unserem Geist die Entdeckung der ganzheitlichen Realität, die sich bei direktem Anblick häufig hinter irritierenden Details versteckt. Die Spiegelbilder im Wasser ändern sich ständig, nie kommt der gleiche einzigartige Augenblick, das gleiche Licht oder die gleiche Textur wieder. So verlangen und fördern sie neue Sichten und Einsichten in unsere Welt.

Kontakt und Infos: birgittwolny@t-online.de / www.birgittwolny.de



„Nymphenburg-Monopterus“ · Öl und Acryl auf Leinwand · 80 x 120 cm · 2007

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

Original

KunStücke

OFFLINE PRODUKT

Werkeband zeitgenössischer Künstler

Works of contemporary artists

Copyright © SüdSeiten Verlag

Herausgeber:
SüdSeiten Verlag
Gartenweg 2a
D-83703 Gmund-Moosrain am Tegernsee
Telefon: +49 (0)8021 – 505650
e-mail: info@sued-seiten.de

Produktion:
SüdSeiten Verlag

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.
Nachdruck sowie Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Datensystemen,
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

ISBN 978 – 3 – 9 81 69 49 – 3 – 2

KUNST IST EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE

ISBN 978 – 3 – 9 81 69 49 – 3 – 2